

- 23.06.79 Josef BLANK, Saarbrücken: *Neue Römerbrief-Kommentare (Ernst KÄSEMANN, Heinrich SCHLIER, Ulrich WILCKENS)*
- 10.11.79 Christof HARDMEIER, Bielefeld: *Texttheorie und biblische Exegese. Zur rhetorischen Funktion der Trauermetaphorik in der Prophetie*
- 26.01.80 Hubert RITT, Würzburg: *Neutestamentliche Gebetstexte in linguistischer Sicht*
- 14.06.80 Hans-Winfried JÜNGLING SJ, Frankfurt: *Die Funktion prophetischer Unheilsankündigung nach Amos*
- 08.11.80 Josef BLANK, Saarbrücken: *Zum »Präexistenz-Gedanken« in der Christologie*
Ferdinand HAHN, München: *„Sohn Gottes“ bei Paulus*
Gerhard DAUTZENBERG, Gießen: *„Sohn Gottes“ im Evangelium nach Markus*
- 24.01.81 Alois GRILLMEIER SJ, Frankfurt: *Zwischen NT und Chalkedon (451): Kerygma, Regula fidei, Reflexion und Dogma*
Edmund SCHLINK, Heidelberg: *Das Sohnsgeheimnis des irdischen Jesus und das christologische Dogma*
Theodor SCHNEIDER, Mainz: *Christologie: exegetisch – dogmatisch. Methodische Bemerkungen aus der Sicht des Systematikers*
- 13.06.81 Klaus KOCH, Hamburg: *Auseinandersetzung um das Gesetz Gottes in der israelitischen Spätzeit*
- 07.11.81 Gerhard DAUTZENBERG, Gießen: *Zum Verhältnis von Christusglauben und sozialer Ordnung. Biblisch-theologische Untersuchung im Anschluß an Mk 10,42-44 und Gal 3,28*
- 23.01.82 Hans-Christoph SCHMITT, Augsburg: *Die neueste Pentateuchkritik: ihre Hintergründe und ihr Bezug zum literarischen Befund der Josefsgeschichte (Gen 37-50*)*
Ludwig SCHMIDT, Erlangen: *Das Recht der neueren Urkundenhypothese*
Lothar RUPPERT, Bochum: *Eine andere Hypothese zum Pentateuchproblem anhand der Josefserzählung*
- 05.06.82 Dieter ZELLER, Mainz: *Redaktionsprozesse in der Logienquelle*
- 13.11.82 Diethelm MICHEL, Mainz: *»Warum« und »wozu«? Geschichtsverständnis im Alten Orient und in Israel*
- 22.01.83 Josef HAINZ, Frankfurt: *Neuere Auffassungen zur Redaktionsgeschichte des Johannesevangeliums*
- 11.06.83 Bernhard LANG, Mainz: *Israels Wege zum Monotheismus. Erwägungen zu einer fälligen Revision der biblischen Religionsgeschichte*
- 12.11.83 Egon BRANDENBURGER, Mainz: *Mk 13 und die Apokalypsik*
- 21.01.84 Helmut ENGEL SJ, Frankfurt: *Die zwei Fassungen der Susanna-Erzählung als Beispiele narrativer Theologie*
- 16.06.84 Gerhard SCHNEIDER, Bochum: *Neuere Kommentare zur Apostelgeschichte (1980-1983)*
Alfons WEISER, Vallendar: *Ereignis – Überlieferung – Komposition in der Apg, dargestellt an Apg 19,23-40*
- 10.11.84 Erhard GERSTENBERGER, Gießen: *Die individuellen Klage- und Danklieder und der Kult*
- 19.01.85 Klaus BERGER, Heidelberg: *Jesus als Pharisäer – frühe Christen als Pharisäer*
Otto BÖCHER, Mainz: *Das sogenannte Aposteldekret (Apg 15,20.29; 21,25; vgl. Apg 2,14.20)*
Dieter LÜHRMANN, Marburg: *Die Pharisäer im Markusevangelium*
- 01.06.85 Peter FIEDLER, Freiburg: *Pharisäer in der synoptischen Tradition*
Karlheinz MÜLLER, Würzburg: *Die Pharisäer. Jüdische Perspektiven*
- 16.11.85 Helga WEIPPERT, Heidelberg: *Der Beitrag der Archäologie zu Problemen der Vor- und Frühgeschichte Israels und Judas*
- 18.01.86 Egon BRANDENBURGER, Mainz: *Alter und Neuer Mensch, Erster und Letzter Adam*
- 07.06.86 Werner H. SCHMIDT, Bonn: *Die Frage nach der Mitte des AT im Spannungsfeld von Religionsgeschichte und Biblischer Theologie*
- 15.11.86 Edmund ARENS, Frankfurt: *Metaphorische Erzählungen und kommunikative Handlungen Jesu. Zum Ansatz einer Gleichnistheorie*
- 17.01.87 Norbert LOHFINK SJ, Frankfurt: *Die Natanverheißung und ihr Weiterleben im »Deuteronomistischen Geschichtswerk«*
- 30.05.87 Dieter ZELLER, Mainz: *Die Menschwerdung des Sohnes Gottes und die antike Religionsgeschichte*
- 14.11.87 Dieter GEORGI, Frankfurt: *Die Weisheit Salomos als radikale Neuinterpretation biblischer Tradition*
- 16.01.88 Diethelm MICHEL, Mainz: *Thesen zu Kohelet*

- 28.05.88 Dieter LÜHRMANN, Marburg:
Zur exegetischen Begründung des Herrenmahls in neueren ökumenischen Erklärungen
- 19.11.88 Johann MAIER, Köln:
הַשַּׁבָּת שְׁרֹט עֹלַת הַשַּׁבָּת *širōt ʿōlat haššabbat. Traditions- und liturgiegeschichtliche Beobachtungen zu den Sabbatopferliedern aus Qumran*
- 21.01.89 Rudolf HOPPE, Bamberg:
Mysterium und Gemeinde – Anmerkungen zu Ort und Funktion der μυστήριον-Aussagen im Kolosserbrief
- 20.05.89 Rudolf MOSIS, Mainz: *Gen 15,6^{MT} im Textzusammenhang und die hebräische Textvorlage von Gen 15,6^{XX}*
- 18.11.89 Dieter GEORGI, Frankfurt:
Aeneas und Abraham. Zu Röm 4
- 20.01.90 Hubert IRSIGLER, Bamberg:
Ist Gott noch Fels? Sprechakte, Redeintention und ‚Theodizee‘ im Moselied Dtn 32
- 19.05.90 Michael WOLTER, Bayreuth:
Die Königsherrschaft Gottes und ihr semantisches Feld im frühen Judentum
- 17.11.90 Horst Dietrich PREUSS, Neuendettelsau:
Königtum Gottes und Gottes-herrschaft im AT
- 19.01.91 Hartmut STEGEMANN, Göttingen:
Warum ‚ersetzte‘ Jesus die Endgerichtsverkündigung des Täufers durch seine Botschaft vom Anbruch der ‚Gottesherrschaft‘?
- 25.05.91 Egon BRANDENBURGER, Mainz:
Gerichtsvorstellungen im Neuen Testament und ihre Voraussetzungen. Eine Problemstudie
- 30.11.91 Gerhard DAUTZENBERG, Gießen und Dieter Zeller, Mainz:
Thesen zur Reich-Gottes-Thematik in der Jesus-Überlieferung
- 18.01.92 Norbert LOHFINK SJ, Frankfurt:
Die ‚Väter Israels‘ im Deuteronomium nach Thomas Römer und in Wirklichkeit
- 23.05.92 Horst SEEBASS, Bonn:
Das Ende der Priesterschrift
- 28.11.92 Norbert BAUMERT SJ, Frankfurt: *‚Einer in Christus‘ (Gal 3,28). Gal 3,15-4,7 in der Argumentation des Galaterbriefs*
- 23.01.93 Rolf RENDTORFF, Heidelberg: *Kultische Sühne in der Hebräischen Bibel*
- 22.05.93 Hartmut STEGEMANN, Göttingen:
Der apologetische Zweck der Gleichnisse Jesu
- 27.11.93 Rainer KESSLER, Frankfurt:
Sozialkritik und Heilsprophetie am Beispiel des Michabuches
- 22.01.94 Dieter LÜHRMANN, Marburg:
‚Apokryphe Evangelien‘. Beobachtungen zur frühen Jesus-überlieferung und zum Kanon
- 28.05.94 Hans-Winfried JÜNGLING SJ, Frankfurt:
Gibt es einen Bauplan für das Buch Jesus Sirach? Kriterien für Strukturen in Sir 1-24
- 12.11.94 Dieter GEORGI, Frankfurt:
Beobachtungen zum Kanonproblem
- 21.01.95 Helga WEIPPERT, Heidelberg:
Die Erfahrung von Raum und Zeit nach dem Alten Testament
- 10.06.95 Klaus HAACKER, Wuppertal:
Der ‚Antinomismus‘ des Paulus im Kontext antiker Gesetzeskritik
- 11.11.95 Hans F. FUHS, Paderborn:
Die literarische und theologische Struktur des Buches der Sprichwörter
- 20.01.96 Dieter ZELLER, Mainz: *Religionsgeschichtliches zur Verklärungspenikope*
- 01.06.96 Horst SEEBASS, Bonn: *Struktur und Gliederung des Buches Numeri*
- 16.11.96 Heinz GIESEN, Hennef: *Die Offenbarung des Johannes als Evangelium für Christen in bedrängter Zeit*
- 18.01.97 Dieter BÖHLER SJ, Frankfurt: *Nehemia – ein Makkabäerheld? Esr-Neh als spätere Rezension von Σοδρ α*
- 07.06.97 Johann MAIER, Köln/Weilheim:
4 Q MMT: Torah und priesterliches Schisma
- 15.11.97 Wolfgang SCHENK, Saarbrücken:
Zu den ‚cultural codes‘ von »Kreuz, Pfahl, Holz« und ihren Codierungen bei Paulus. Eine Metaanalyse des Axioms ‚Kreuzestheologie‘
- 17.01.98 Rolf RENDTORFF, Heidelberg/Karben:
Die Bedeutung der Prophetie für die Theologie des Alten Testaments
- 20.06.98 Marius REISER, Mainz: *Die Stellung der Evangelien in der antiken Literaturgeschichte*
- 07.11.98 Thomas NAUMANN, Siegen: *»Ismael – Abrahams verlorener Sohn?« Theologische Konzeptionen in der Ismaelüberlieferung der Genesis*
- 16.01.99 Klaus SCHOLTISSEK, Würzburg: *RELECTURE: Ein neues Paradigma zu Methode und Inhalt der Johannauslegung – aufgewiesen am Prolog (1,1-18) und der ersten Abschiedsrede (13,31-14,31)*
- 29.05.99 Burkard M. ZAPPE, Würzburg: *Das Michabuch als »Systematisierung« der divergierenden Sicht der Völker in den Büchern Joel, Jona und Nahum? Überlegungen zu einer buchübergreifenden Exegese im Dodekapropheten*

- 13.11.99 Sebastian SCHNEIDER, Eppstein:
Auferstehung – Grundlage christlichen Lebens. Ein Versuch, 1 Kor 15 neu zu lesen
- 22.01.00 Helmut UTZSCHNEIDER, Neuendettelsau:
Auf Augenhöhe mit dem Text – Überlegungen zum wissenschaftlichen Standort einer Übersetzung der Septuaginta ins Deutsche
- 27.05.00 Ansgar WUCHERPFENNIG SJ, Würzburg-Frankfurt:
Gnosis als Johannesphilologie: Zur Schriftauslegung HERAKLEONS
- 18.11.00 Christa SCHÄFER-LICHTENBERGER, Bethel-Heidelberg:
Überlegungen zur Komposition der Samuelbücher anhand von Lade- und Thronnachfolgegeschichte
- 20.01.01 François VOUGA, Bethel: *Der Begriff des Gesetzes im ersten Evangelium. Vertritt Matthäus eine paulinische Theologie?*
- 19.05.01 Siegfried KREUZER, Wuppertal:
Saul unter den Philistern. Die Anfänge des Königtums und die Bedeutung der Philister
- 24.11.01 Marco FRENCHKOWSKI, Mainz:
Die historischen Rahmenbedingungen der Logienquelle
- 26.01.02 Uwe F.W. BAUER, Bethel: *Der Gott Israels als der Gott der ganzen Erde. Ein zentraler Aspekt biblischer Theologie in Ps 72*
- 25.05.02 Christoph G. MÜLLER, Fulda:
Der Zeuge und das Licht. Der Täufer und Jesus im 1. und 3. Kap. des Joh. evg. und das Darstellungsprinzip der σύγκρισις
- 09.11.02 Volkmar FRITZ, Gießen: *Eine Neuinterpretation des Deboraliedes und die Religion des vorstaatlichen Israel*
- 25.01.03 Volker STOLLE, Oberursel:
Ökumenische Perspektiven der Paulusrezeption Luthers
- 24.05.03 Markus WITTE, Frankfurt:
Die literarische Gattung des Buches Ijob – Etappen ihrer Erforschung
- 08.11.03 Klaus HAACKER, Wuppertal:
Rettender Glaube und Abrahams Rechtfertigung. Zum Verhältnis zwischen Paulus und Jakobus (und Petrus?)
- 31.01.04 Melanie KÖHLMOOß, Göttingen:
Ein Aufstand, den es nie gab. Erwägungen zur Jerobeam-Perikope 1 Kön 11,26-14,31
- 15.05.04 Dieter BÖHLER SJ & Ansgar WUCHERPFENNIG SJ, Frankfurt: *Der Johannesprolog als Paraphrase der Tora*
- 27.11.04 Barbara Schmitz, FRIBOURG: *Das Ringen um den wahren Gott. Das Buch Judit als narrative Theologie in weisheitlicher Reflexion*
- 29.01.05 Marius REISER, Mainz: *Aufruhr um Johann Lorenz Isenbiehl (1777), ODER: Was hat Jes 7,14 mit Jesus und Maria zu tun?*
- 21.05.05 Klaus-Peter ADAM, Marburg: *David bei Achisch von Gat (1 Sam 27,29)*
- 26.11.05 Ulrich BUSSE, Essen: *Die Kohärenz des Johannesevangeliums*
- 28.01.06 Gerlinde BAUMANN, Marburg: *Hermeneutische Überlegungen zu gewalttätigen Gottesbildern der Bibel*
- 20.05.06 Thomas SCHMELLER, Frankfurt: *2 Kor 6,14–7,1 und die Einheitlichkeit des Zweiten Korintherbriefes*

21. Juni 2006

Mit Zustimmung des Großkanzlers Prof. Dr. Peter-Hans Kolvenbach, Generaloberer der Gesellschaft Jesu, verlieh die Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen Frankfurt am Main am 21.06.2006 im kirchlichen und staatlichen Rechtsbereich Herrn Univ.-Prof. P. Dr. theol., Dr. in re biblica Georg Braulik OSB Grad und Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber (Dr. theol. h.c.). Die Hochschule ehrt damit einen herausragenden Forscher und Lehrer der biblischen Theologie, der in der Exegese des Alten Testaments einer der Pioniere der Vorordnung einer synchronen Endtextauslegung literaturwissenschaftlicher Art vor jeder diachronen, entstehungsgeschichtlichen Fragestellung ist und weltweit als einer der besten Kenner des Buches Deuteronomium und der deuteronomistischen Literatur gilt. Die Hochschule ehrt den Forscher und Lehrer, der seine Auslegung der Heiligen Schrift immer mit einem besonderen Interesse an ihrer theologischen, zumal ihrer liturgischen Bedeutung betreibt, und der sich besondere Verdienste um die Vermittlung der deutschsprachigen Theologie in den osteuropäischen Ländern erworben hat. Es handelt sich um die erste Ehrenpromotion in der 80jährigen Geschichte der Hochschule Sankt Georgen.

Ablauf der Feierstunde

18.00 Uhr Begrüßung durch den Rektor
Prof. P. Dr. Helmut ENGEL SJ

Laudatio: **Prof. P. Dr. Hans-Winfried JÜNGLING SJ**

Überreichung der Urkunde

Vortrag: *Verweigert die Westkirche den Heiligen des Alten Testaments den Kult?*

Prof. DDr. Georg Braulik OSB

Empfang im Atrium der Hochschule

Musikalische Gestaltung:

Jan POLÍVKA, Prag

Modest Mussorgski:

Bilder einer Ausstellung

Text der Laudatio von Prof. Dr. Hans-Winfried Jüngling SJ:

Laus septenaria

Zu deutsch: Lob als „Siebenergruppe“

Sehr verehrte, zur Ehrung versammelte Damen und Herren!

Verübeln Sie es mir nicht, wenn ich Sie so karg und knapp anrede! Wenn immer Sie sich akademische Titel erworben haben – und ich nehme an, dass eine Vielzahl von Ihnen dies getan hat –, so erlauben Sie mir, dass ich in dieser Stunde diese Titel nicht weiter berücksichtige, sondern mich ganz auf die konzentriere, die dem zukommen, der heute zu seinen außerordentlich vielen Titeln noch einen weiteren erhalten wird. Werden Sie bitte nicht neidisch, wenn ich ihn mit allen Titeln, die ihm gebühren, anreden werde. Heute soll ihm ein weiterer Titel verliehen werden. Die erneute Titelvergabe geschieht ja gerade deswegen, weil er im Laufe seiner akademischen Karriere bedeutende Leistungen erbrachte, die verdientermaßen mit großen Ehren bedacht wurden. Zur bisherigen Titelkumulatur kam es rite et iustissime. Auf zwei akademisch erworbene Doktorhüte soll heute noch einer der puren Ehre gesetzt werden.

Lieber P. Georg Braulik! 1) Sie sind Doktor der Theologie. 2) Sie sind ein Licentiat in re Biblica. 3) Sie sind ein Doktor in re biblica. Sie sind 4) Professor der Theologie an der so angesehenen Theologischen Fakultät der Universität Wien. 5) Sie sind korrespondierendes Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie. 6) Sie sind Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse. 7) Sie sind – und das alles grundlegend, umgreifend und aufgipfelnd zugleich – ein Mönch, ein Priestermonch, ein Mitglied der berühmten Schottenabtei der Benediktiner in Wien. Das sind sieben Titel. Mit der Zahl „sieben“ sind Sie sehr vertraut. Sie sind ein Fachmann für Siebenergruppen im Deuteronomium und nicht nur da. Ich habe mich inspirieren lassen: Ich habe die sieben Titel bei Ihnen aufgespürt. Die Zahl „sieben“ ist nicht nur didaktisch wichtig, sie deutet auch auf die Fülle und Vollendung hin.

Sie haben nicht nur sieben Titel, Sie sind auch Preisträger: Sie sind 1975 aufgrund Ihrer Habilitationsschrift mit dem Kardinal-Innitzer-Förderungspreis ausgezeichnet worden, fast 30 Jahre später im Jahre 2004 erhielten Sie den Kardinal-Innitzer-Würdigungspreis für Geisteswissenschaften.

Was kann ein Laudator angesichts der Siebenergruppe der Titel noch hinzufügen? Ist nicht schon alles über Sie gesagt? Was kann über die Fülle und Vollendung noch dargetan werden?

Ich habe bereits darauf angespielt, dass das Forschen P. Brauliks nach Siebenergruppen auf mich vorbildhaft gewirkt hat. Seit 1991 treiben P. Braulik die Siebenergruppen um. Bis zum Jahr 2003. Diese Aufmerksamkeit auf Siebenergruppen steckt an. So bin auch ich infiziert. Das auch deswegen, weil sich zwischen dem, was P. Braulik betreibt, das Deuteronomium, und zu dem, was auch mir am Herzen liegt, das Buch der Sprichwörter, eine gewisse Konvergenz ergibt. Hat P. Braulik, wie die Nr. 169 seiner wissenschaftlichen Artikel ausweist – das ist ein Artikel aus dem Jahre 2003, geschrieben für den Kollegen Johannes Marböck –, doch die sieben Säulen der Weisheit (Spr 9,1b) im Buch Deuteronomium entdeckt. Allerdings sind es, wenn ich genauer zusehe, dann doch nicht die sieben *Säulen* des Sprüchebuches, die im Buch Deuteronomium etwa als Überschriften wiederkehrten – die sieben Überschriften des Buches der Sprichwörter gelten vielen Interpretierenden als diese sieben Säulen der Weisheit –, vielmehr sind es 65 Siebenergruppen, die das Deuteronomium wie Gewölberippen romanischer Dome oder auch gotischer Kathedralen durchziehen. Die über das ganze Buch Deuteronomium gestreuten Siebenergruppen, in denen Leitwörter auf einer abgrenzbaren Distanz siebenmal wiederholt werden, wirken wie das verästelte, filigrane Maßwerk der Fenster romanischer Dome oder gotischer Kathedralen. Schade nur, dass es nicht 63 sind oder 70!

Auf jeden Fall die Zahl sieben! So hatte ich gedacht, meine Laudatio als „laus septenaria“ zu gestalten. Das Lob sollte als Siebenergruppe erscheinen. Es war mir auch klar, dass diese Siebenergruppe sowohl konzentrisch, als auch linear dynamisch, argumentativ, diatribisch gestaltet sein muss, soll sie dem siebenfach mit Titeln ausgezeichneten Träger auch nur entfernt gerecht werden. Das Ziel war: Zwei sich überlagernde Kompositionsschemata zur Einheit zu führen. Die Formprobleme, die solche Überlagerung bereithält, habe ich dabei fast schon gelöst.

1. Zum Leben
2. Geschichte: Cölestin Wolfsgruber OSB
3. Psalmen: Ps 40
4. Deuteronomium
5. Benedikt (Psalmen)
6. Geschichte: Exkursionen und Geschichte der Liturgie
7. Leben in der Liturgie und mit der Bibel

Doch für die Präsentation solch kunstreichen Gebildes reicht die Zeit nicht aus. Deswegen will ich mich jesuitisch auf drei Punkte beschränken. Ich möchte etwas sagen zum Leben von P. Braulik (1), ich möchte seinen Einsatz für die Deutung des Deuteronomiums würdigen (2),

und ich möchte hervorheben, dass sich seit der Habilitation ein zweiter Forschungsschwerpunkt immer stärker zur Geltung gebracht hat: Psalmen und Liturgie – zugleich Leben aus beidem. Freilich wieder mit der Intention, verschiedene Kompositionsschemata übereinander zu lagern. Vielen Kolleginnen und Kollegen scheint solche Überlagerung nicht möglich. Aber unser großer Frankfurter Sohn Johann Wolfgang Goethe arbeitete so, auch Wolfgang Amadé Mozart zierte sich nicht, Fugen- und Sonatenform im Schlusssatz der Sinfonie Köchel 551 übereinander zu schichten. Das Kunstwerk wird durch solche Überlagerung nicht verunstaltet, wie viele Kollegen und Kolleginnen mutmaßen, das Kunstwerk erreicht durch solche Überlagerung höchste Wirkung. Lassen Sie mich für Goethe den Beweis antreten. Das Gedicht *Gingo Biloba* ist konzentrisch und linear, logisch entwickelnd gebaut. Es hat drei Strophen.

Gingo Biloba
Dieses Baum's Blatt, der von Osten
Meinem Garten anvertraut,
Giebt *geheimen Sinn* zu kosten,
Wie's den Wissenden erbaut.

Ist es Ein lebendig Wesen?
Das sich in sich selbst getrennt,
Sind es zwey, die sich erlesen,
Daß man sie als eines kennt.

Solche Fragen zu erwidern
Fand *ich* wohl den *rechten Sinn*;
Fühlst du nicht an *meinen* Liedern
Daß *ich* eins und doppelt bin?

Goethe, West-Östlicher Divan, Hg. Hendrik Birus,
Frankfurt am Main 1994, 78 f.

Man sieht: „Ichrede“ in der ersten und dritten, den rahmenden Strophen, ebenso wie das Substantiv „Sinn“. Die zentrale Strophe stellt Fragen, die in der letzten Strophe beantwortet werden.

Drei Strophen, konzentrisch und linear angelegt bei Goethe. Drei Teile meiner Laudatio, konzentrisch und linear angelegt.

1. Zum Leben

Zum Leben von P. Georg Braulik gehört das Folgende: Seit dem Jahr 1968 kennen wir uns. Seit der Zeit sind wir einander vertraut und stehen auf Du und Du. Doch die Feierlichkeit dieser Stunde verbietet mir hier die vertraute Anrede. Zugleich ist es ja auch ganz recht so. Denn als ich P. Braulik zum ersten Mal traf, lernte ich bereits einen Könnner kennen. Der doch um einige Jahre Jüngere trat mir als schon gemachter Mann gegenüber. Als ich Anfänger war, war P. Braulik bereits Doktor der Theologie. Mit einer Dissertation in neuer Kirchengeschichte, die 1968

unter dem Titel „Cölestin Wolfsgruber OSB – Hofprediger und Professor für Kirchengeschichte (1848-1924)“ (Wiener Beiträge zur Theologie 19, Wien 1968) veröffentlicht und prämiert worden war, hatte P. Braulik das Doktorat im Jahr 1966 erlangt. Als ich am Päpstlichen Bibelinstitut zu studieren anfang, war P. Braulik nicht nur ein Doktor der Theologie, sondern auch ein Licentiat in re biblica. Das ist ein akademischer Titel, der Kennern und Kennerinnen Respekt einzuflößen geeignet ist.

P. Braulik verweilte noch das akademische Jahr 1968/1969 in Rom, um die Kurse des „Jahres zum Doktorat in Bibelwissenschaft“ (*annus ad doctoratum in re biblica*) zu absolvieren. Aus den Gesprächen zwischen dem Licentiaten und dem Anfänger sind mir noch in Erinnerung die Diskussionen über die originellen Lösungsvorschläge der als *cruces interpretum* anerkannten Texte des Alten Testaments, die unser verehrter Lehrer Mitchell Dahood S.J. vortrug. Aus solchen Gesprächen ist mir aber auch in Erinnerung, dass das geistliche Leben des P. Georg Braulik auf dem Aventin im Kloster San Anselmo durch so manche organistische Extravaganz eines P. Aelred Cody OSB befruchtet wurde. Ich erwähne P. Aelred Cody OSB deswegen, weil er nicht nur Organist in San Anselmo, sondern auch Professor am Päpstlichen Bibelinstitut war und in dieser Eigenschaft einen einflussreichen Schüler haben sollte: P. Helmut Engel S.J. Der sich künftig als Doktorvater von P. Engel bewährende Organist P. Aelred Cody beliebte, die liturgischen Vollzüge im Kloster San Anselmo auf *swingende* Weise ausklingen zu lassen – sehr zum Mißvergnügen des Generalabtes, wohl aber zur Freude seiner Mönche, denen die Devise „keep swinging“ den Weg zum Refektor zu einer Glückserfahrung machte.

Zum Wintersemester 1969 kehrte P. Braulik nach Wien zurück, um sofort in der Lehre tätig zu werden – als Assistent und Lehrbeauftragter für Exegese und Bibelaramäisch. Im Jahr 1973 wird P. Braulik in Rom zum Doktor in re biblica promoviert mit einer Arbeit über „Die Mittel der deuteronomischen Rethorik, erhoben aus Deuteronomium 4,1-40“. Schon die sogenannte *tesina* 1968 zum Licentiat in re biblica beschäftigte sich mit Dtn 4. Im Jahr 1975 wird P. Braulik in Wien habilitiert. Seine Arbeit „Psalm 40 und der Gottesknecht“, noch im selben Jahr veröffentlicht und prämiert, nimmt ein Thema auf, das schon in der Probevorlesung im Verfahren für den römischen Doktor behandelt wurde.

1976 wird P. Braulik außerordentlicher Universitätsprofessor und Leiter der neuerrichteten „Abteilung für biblische Theologie“. 1977-1980 war P. Braulik der Sekretär des Kongresses der Internationalen Organisation für das Studium des Alten

Testaments. Dieser Kongress fand 1980 in Wien statt.

Seit 1969 hat P. Braulik eine vielfältige Lehrtätigkeit entfaltet, zunächst natürlich in Wien selbst, dann aber auch von 1971 bis 1978 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Gabriel (Mödling), bei den Verbiten, den Steyler Patres, 1977 auch an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg. Zusätzlich wurde ihm im Kloster das Amt des Novizenmeisters anvertraut. Er hatte es bis 1978 inne.

Obwohl P. Braulik schon bald nach seiner Habilitation eingeladen wurde, sich für die Neubesetzungen der Lehrstühle für alttestamentliche Wissenschaft in Münster und Tübingen zu bewerben, hat er seinem Kloster, seiner Universität und seiner Heimatstadt die Treue gehalten. Er hat seinen Wiener Wirkungskreis nur verlassen, wenn es galt, Gastprofessuren wahrzunehmen, z.B. sechsmal im „Theologischen Studienjahr der Hagia Sophia Sion Abtei“ (Dormition Abbey) in Jerusalem in den Jahren zwischen 1984-1996, oder an verschiedenen theologischen Fakultäten der Slowakei im Zeitraum 1993-1997, oder im September 1998 an der Reformierten theologischen Fakultät Pretoria in Südafrika. Auch nahm P. Braulik seit 1978 Einladungen zu Gastvorlesungen an, die ihn nach Krakau, Rom, Löwen, Salamanca, Luzern, Frankfurt am Main, Marburg, Bratislava führten. 1981 spricht P. Braulik in verschiedenen Hochschulen der Vereinigten Staaten von Amerika, in New Orleans, Baltimore, Richmond, Princeton, Washington, Berkeley/San Francisco.

Die sehr erfolg- und arbeitsreiche Periode der Lehrtätigkeit in Wien fand ein Ende im Herbst 2004, als sich P. Braulik vorzeitig emeritieren ließ, um sich in der Folge ganz dem wissenschaftlichen Projekt widmen zu können, das er seit seiner *tesina* für das Licentiat in re biblica ins Auge gefasst hatte. Darüber ist aber gleich unter dem zweiten Stichwort „Das Deuteronomium“ zu sprechen.

Die Wiener Jahre des P. Braulik sind solche segensreichen Wirkens und glänzender akademischer Erfolge. Die Schülerinnen und Schüler sind zahlreich. Aber auch einem faszinierenden, geistlich inspirierenden akademischen Lehrer bleiben querliegende Erfahrungen nicht erspart. Es sind dies Erfahrungen, die dann besonders schmerzen, wenn sie von Seiten kommen, von denen ein Mensch sie eigentlich nicht erwartet.

Im Jahre 1987 wurde Prof. Dr. Walter Kornfeld emeritiert. Er war P. Brauliks erster akademischer Lehrer der Exegese. Er war es auch, der beim Abt des Schottenklosters intervenierte und dafür plädierte, den jungen Mönch Braulik Bibelwissenschaft studieren zu lassen. Nun, im Jahr 1987, war P. Braulik von der Berufungskommission an die erste Stelle für die Nachfolge Prof. Kornfelds gesetzt worden.

Gegen P. Braulik erhob der damalige Wiener Ortsordinarius Erzbischof Hermann Kardinal Groer Einspruch. Erst 1989 war der Widerstand des Bischofs überwunden. P. Braulik wurde zum ordentlichen Professor für alttestamentliche Exegese an der katholisch-theologischen Fakultät berufen. Nun konnte P. Braulik sein segensreiches Wirken noch stärker entfalten. Der Ortsordinarius wurde dagegen wegen Unordentlichkeit zum Rückzug veranlasst.

Über die archäologisch-bibelwissenschaftlich-geistlichen Exkursionen P. Brauliks in den Nahen Orient: Israel, Ägypten, Jordanien und Irak, über seine Tätigkeit als Initiator und Herausgeber der wissenschaftlichen Reihe „Österreichische Biblische Studien“ wäre zu berichten. Es wäre zu berichten über seine Tätigkeit als Prädekan und Dekan der theologischen Fakultät. Aber ich breche hier ab.

Nur das sei noch nebenbei erwähnt: In der Zeit von 1968–2004 hat P. Braulik 19 Bücher verfasst (zwei davon zusammen mit N. Lohfink), 5 Bücher als Herausgeber betreut, 182 Aufsätze und Lexikonbeiträge und 95 Rezensionen geschrieben. Worüber hat P. Braulik so viel geschrieben? Die Antwort ist leicht: über das Deuteronomium, freilich nicht exklusiv über dieses biblische Buch. Aber doch sehr, sehr viel.

2. Das Deuteronomium

Von dem ersten nicht ganz ohne Einfluss auf die Karriere P. Brauliks geliebten Lehrer in Bibelwissenschaft war schon kurz die Rede: Prof. Dr. Walter Kornfeld. Er war es, der den damaligen Abt des Schottenklosters Bonifaz Sellinger darauf brachte, den jungen Mönch Georg Braulik 1966 nach Rom an das Päpstliche Bibelinstitut zum Studium und zum Doktorieren zu schicken. Hier ereignete sich die Begegnung, die für P. Braulik die Weichen für alles künftige Wirken stellte. Er fand in P. Norbert Lohfink einen begeisterten Lehrer, der ihn mit seinem Elan ansteckte. Norbert Lohfink, seit seiner Dissertation „Das Hauptgebot“ (1963) selbst ein Fachmann für das Deuteronomium, stellte dem Kandidaten für das Lizentiat die Aufgabe, die Struktur des vierten Kapitels dieses Buches zu erarbeiten und dies genau in der Absicht, eigene Vorstellungen und These zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Aus diesem Anfang wurde bei P. Braulik die eigene Dissertation, die zum Doktor in re biblica führte, dann aber die wissenschaftliche Arbeit P. Brauliks mehr und mehr bestimmte. Große Artikel zum Deuteronomium erschienen schon im Jahr 1970 (Die Ausdrücke für „Gesetz“ im Deuteronomium), große Artikel zum deuteronomistischen Geschichtswerk im Jahr 1971. Wichtig ist, dass sich Lehrer und Student in der Mitte der Achtziger Jahre zusammen, um das

fünfte Buch Mose zu kommentieren. Das Ziel ist ein großer wissenschaftlicher, die bisherige Forschung kritisch verarbeitender Kommentar für die Kommentarreihe Hermeneia, die in den Vereinigten Staaten von Amerika herausgegeben wird. Es entsteht eine imponierende kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit, eine Zeit des gegenseitigen Gebens und Nehmens, die bis heute anhält. Der Lehrer ist nun nicht mehr der Lehrer, der Student nicht mehr der Student, beide sind auf der Suche nach dem richtigen Verständnis des Buches Deuteronomium. Und gemeinsam suchen sie, dieses Verständnis den Kolleginnen und Kollegen zu vermitteln. Ein Wort aus den *Pirke Avot* scheint mir hier angebracht:

Lasse dich an einem Ort nieder, wo Torä ist, und meine nicht, dass sie dir hinterherlaufen wird, denn nur durch *Mitlernende bleibt die Torä in deinem Besitz*. Verlass dich nicht auf deine eigene Einsicht (Spr 3,5).
Pirke Avot 4,18.

Sondere dich nicht von der Gemeinschaft ab, mache dich nicht zum alleinrechthabenden Richter. (Avot 4,7 vgl. 2,5). Torastudium muss in Gemeinschaft passieren.

Als erstes Ergebnis dieses „geselligen“ Forschens erschien vor genau 20 Jahren in der Reihe der Neuen Echter Bibel der erste Teil des Deuteronomiumskommentars von Georg Braulik. Doch die Ergebnisse blieben nicht auf diesen Kommentar, den Georg Braulik 1992 beenden konnte, beschränkt. Eine große Zahl von schon vorher in Zeit- und Festschriften erschienenen Einzelstudien konnte Georg Braulik bereits 1988 zu einem respektablen Band vereinen. Darin finden sich Aufsätze mit dem Titel „Leidensgedächtnisfeier und Freudenfest. ‚Volksliturgie‘ nach dem deuteronomischen Festkalender (Dtn 16,1-17)“ und „Die Freude des Festes. Das Kultverständnis des Deuteronomiums – die älteste biblische Festtheorie“. Mit der Hervorhebung dieser Titel sei bereits auf das gleich von mir unter dem dritten Punkt zu Behandelnde aufmerksam gemacht: P. Georg Brauliks Interesse und Liebe für Liturgie und Kult. Eine Stuttgarter Bibelstudie über die Gesetzesfolge des Deuteronomiums folgte im Jahre 1991: „Die deuteronomischen Gesetze und der Dekalog: Studien zum Aufbau von Deuteronomium 12-26.“ Im Jahre 1992 erschien der zweite Band des Deuteronomiumskommentars und schon 1997 legte P. Braulik erneut einen Band vor, in dem er die Früchte seiner Deuteronomiumsstudien der alttestamentlichen Zunft bekannt machen konnte: Studien zum Buch Deuteronomium. Hier findet sich dann, bequem nachzulesen, der schon 1991 in der Festschrift für Notker Fuglister OSB erschienene,

von mir bereits apostrophierte Aufsatz über die Siebenergruppen, ferner der für die Festschrift des Lehrers, Kollegen, Freundes und Mitlernenden N. Lohfink verfasste Aufsatz: „Das Deuteronomium und die Gedächtniskultur Israels. Redaktionsgeschichtliche Beobachtungen zur Verwendung von *Imd.*“ Bis zum heutigen Datum ist noch ein weiterer Band gesammelter „Studien zum Deuteronomium und seiner Nachgeschichte“ erschienen (2001). Auch aus diesem Band hebe ich zwei Artikel besonders hervor: „Durften auch Frauen in Israel opfern? Beobachtungen zur Sinn- und Festgestalt des Opfers im Deuteronomium“ (1998) und „Von der Lust Israels vor seinem Gott. Warum Kirche aus dem Fest lebt“ (1999). Die Antwort P. Braulik auf die Frage „Durften auch Frauen in Israel opfern?“ mag das Auditorium besonders interessieren. Sie lautet:

Die Frage, *ob auch Frauen in Israel opfern durften*, entspricht zwar einem modernen Interesse, hat sich aber ... als für Israel irrelevant, ja falsch gestellt erwiesen. Sie engt das Opfer auf einen einzigen Akt ein und wertet die Mitfeier der am Opfer Teilnehmenden als belanglos ab. Doch durfte nach dem Deuteronomium die Frau wie der Mann die Opferliturgie ihrer Familie leiten. Wir wissen allerdings nicht, wie weit die deuteronomische Opfer- und Festtheorie einer auch im Kult gleichberechtigten und aktiven Frau Wirklichkeit geworden oder ein utopisches Programm geblieben ist. Die priesterschriftliche Kultgesetzgebung, die jetzt im Lesegefälle des kanonischen Pentateuchs davor steht, hat diesem Recht der Frau wahrscheinlich nicht widersprochen. Vor kurzem konnte nämlich M.I. Gruber für die Priesterschrift eine geschlechtsneutrale Sprache als charakteristisch nachweisen. Sie gebraucht in ihren Kultbestimmungen die Ausdrücke *nepes* (רִיב) und *adam* (אָדָם) im Sinn von „Person“, so daß die liturgischen Handlungen sowohl von Männern wie von Frauen ausgeführt werden durften. SBAB 33, S. 88 f.

Ein weiterer Band gesammelter Studien liegt zum Druck bereit. Er wird sicher die Analyse der 65 deuteronomischen Siebenergruppen aus der Verborgenheit der Festschrift für Johannes Marböck ans offene Licht bringen.

Die Arbeitstagung der katholischen Alttestamentlerinnen und Alttestamentler deutscher Zunge im September 2002 in Brixen hatte das Deuteronomium zum Thema. Inspiratoren und Organisatoren der Tagung waren N. Lohfink und G. Braulik. G. Braulik hat die auf dieser Tagung gehaltenen Vorträge als Herausgeber betreut (2003).

Es kann keine Frage sein: P. Georg Braulik hat sich um die Erforschung des Deuteronomiums verdient gemacht. Seine gründlichen Analysen stehen im Dienst moderner Fragestellungen. Aus dem Deuteronomium gewinnt P. Braulik entscheidende Einsichten für die Gestaltung des Zusammenlebens der Menschen in der Moderne. P. Braulik treibt seine Exegese des alten Buches als unser Zeitgenosse.

Die Mühe um die Deutung des Deuteronomiums kommt aber nicht nur in der Präsentation der eigenen Ansichten, in der Mitteilung der Ergebnisse eigener Analysen an die alttestamentliche Exegetenzunft zur Geltung: Zusammen mit P. Norbert Lohfink hat P. Braulik eine seit dem Jahre 2002 im Internet zugängliche „Qualifizierte Bibliographie zum Buch Deuteronomium“ etabliert. Ein enormes Hilfsmittel für alle Deuteronomiumsforscher, finden sie doch dort zu jedem Vers eines jeden Kapitels des Buches eine kritisch gesichtete Literaturliste.

Ich breche auch diesen Punkt ab. Denn ich denke, dass die Verdienste P. Brauliks für die Erforschung des Deuteronomiums hinlänglich deutlich geworden sind.

3. Leben mit den Psalmen und aus der Liturgie: Die Erforschung von beidem

Schon bei der Besprechung mancher Aufsätze über deuteronomische Themata war aufgefallen, wie stark P. Braulik an Kultischem, an Festlichem im Deuteronomium interessiert war. Nun ist ja in der Tat ein solches Interesse bei einem Sohn der heiligen Benedikt nicht verwunderlich. Aber die Sache hat dann doch noch eine besondere Bewandnis. Seit seiner Habilitationsschrift, maßgeblich im Sommer 1974 in der Abtei Gerleuve erarbeitet, befasst sich P. Braulik wissenschaftlich mit den Psalmen. Dass dabei zunächst ein Psalm, der Psalm 40, im Zentrum der Aufmerksamkeit stand, ist insofern interessant, als dieser Psalm sich gegenüber dem Opferkult reserviert zeigt, um das mindeste zu sagen: Schlachtopfer und Speisopfer – an ihnen hast du kein Gefallen gehabt, Ohren hast du mir gegraben, Brand- und Sündopfer hat du nicht erfragt (Ps 40,7).

P. Braulik ist dann in den 80-iger Jahren involviert in die Übersetzung des Psalters. Ziel war es, einen für das monastische Stundengebet geeigneten Text herzustellen. Zugrundegelegt war der hebräische Text des Psalters, Orientierungshilfen für die Übersetzung waren Luther, die Einheitsübersetzung, die Verdeutschung von Martin Buber, die Zürcher Bibel. Dieser Psalter, im Benediktinischen Antiphonale enthalten, ist seit 2003 als „Münsterschwarzacher Psalter“ auch für eine große Öffentlichkeit zugänglich.

Die Auseinandersetzung mit den Psalmen führte dann doch sehr schnell P. Braulik zur Beschäf-

tigung mit eigentlich liturgischen Problemen. Das mag auch damit zusammenhängen, dass P. Braulik seinem Wiener Kollegen von der Liturgiewissenschaft, Hansjörg Auf der Maur, freundschaftlich verbunden war und mit ihm zusammen mehrfach Lehrveranstaltungen durchgeführt hatte. Jedenfalls ist klar, dass sich etwa seit 1995, verstärkt dann in den Jahren 2000 ff. das Interesse P. Brauliks auf die Probleme der Liturgiewissenschaft verlagert hat. Zeugnis dafür sind die beiden zusammen mit N. Lohfink verfassten Bücher:

Osternacht und Altes Testament: Studien und Vorschläge, Georg Braulik; Norbert Lohfink (Österreichische biblische Studien 22), Frankfurt am Main 2003

und

Liturgie und Bibel (ÖSB 28), Frankfurt am Main 2005.

Die kritisch-anregenden, nachdenklich stimmenden Ausführungen P. Brauliks „Zum göttlichen Bundesangebot an die Menschheit im vierten Hochgebet“ und „Zur Heilsprärogative Israels“ – das „*prilegium Israelis*“, wie es ein Gebet der Osternacht formuliert –, muss unbedingt gewahrt werden, darf nicht nivelliert werden, – einerseits und die „Zur Hermeneutik einer zukünftigen Auswahl der Sonntagsperikopen“ und „Pentateuch-Bahnlesung an den Sonntagen im Jahreskreis“ andererseits kann ich eben gerade noch nennen.

„An Lob verträgt man bekanntlich ungemessene Mengen“ hat einmal Sigmund Freud formuliert. Trotzdem breche ich ab. Ich kann das mit einem guten Gewissen tun. Denn von dem in der letzten Zeit sich bei P. Braulik Geltung verschaffenden und von mir als letztem Thema besprochenen Schwerpunkt Liturgie wird er nun gleich selbst handeln.

Ich schließe diese *laus triplex*, dieses dreifache Lob des der Forschung und der Lehre gewidmeten Lebens von P. Braulik mit dem Dank für so viele Einsichten in das Buch Deuteronomium, mit dem Dank auch für die Hinweise auf eine aus der heiligen Schrift erneuerte und aufs Zentrum zurückgeführte lebendige Liturgie. Ich schließe mit dem Dank für überhaupt einen Mann, dem das Wort Gottes „zur Heilung für seinen Nabel und zum labenden Trank für seine Knochen“ (vgl. Spr 3,8) geworden ist.

In dem von P. Braulik vor langer Zeit, im Jahr 1975, bearbeiteten Psalm 40 heißt es: „In einer Buchrolle steht über mich geschrieben:

Deinen Willen zu tun, mein Gott, habe ich Freude,
und deine Tora ist in meinem Bauch!“
Ps 40,8f.

Sollte das gar über P. Georg Braulik geschrieben worden sein?

Von Herzen gratuliere ich Dir, lieber Georg, – so darf ich nun sagen – zu der Dir von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main zugedachten Ehre des Doktorats.

28. Juni 2006

Global Compact – Beitrag der Unternehmen zum globalen Regieren?

Prof. Dr. Klaus M. LEISINGER

Prof. Dr. Klaus M. Leisinger ist Präsident und Geschäftsführer der Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung sowie Professor für Entwicklungssoziologie an der Universität Basel.

Klaus M. Leisinger studierte Ökonomie und Sozialwissenschaften an der Universität Basel (Schweiz), promovierte in Entwicklungssoziologie und habilitierte in Soziologie zum Thema Gesundheitspolitik für die am wenigsten entwickelten Länder. Seine akademische Forschung und Praxis widmet er den Themen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, Gouvernanz, Gesundheitspolitik für Entwicklungsländer, Unternehmensethik und gesellschaftliche Verantwortung multinationaler Unternehmen.

Bei einem der Vorgängerunternehmen der Novartis, der ehemaligen CIBA, trug er maßgeblich zur Entwicklung einer „Unternehmenspolitik für die Dritte Welt“ bei und beriet die Geschäftsleitung und die Unternehmensbereiche in Fragen der Unternehmensethik. Danach führte ihn seine berufliche Laufbahn unter anderem als Geschäftsführer des pharmazeutischen Regionalbüros der damaligen CIBA nach Ostafrika. Nach seiner Rückkehr an den Hauptsitz in der Schweiz stand Klaus Leisinger in Verantwortung für internationale Beziehungen des Unternehmens. In dieser Funktion vertiefte Klaus Leisinger seine unternehmensethischen Arbeiten und förderte aktiv eine Unternehmenskultur des öffentlichen Dialogs. Sein in den vielen Jahren aufgebautes Beziehungs- und Kommunikationsnetz in den Bereichen der internationalen Politik, Entwicklungszusammenarbeit und Unternehmensethik bietet bis heute die Möglichkeit, für sensible und komplexe Probleme breite Konsens-Korridore für Lösungen zu finden. Gleichzeitig führte Klaus Leisinger während fast 25 Jahren die humanitären Initiativen und Programme der Entwicklungszusammenarbeit des Unternehmens. Die im Jahre 1979 gegründete Stiftung für entwicklungspolitische Angelegenheiten verlieh den Bestrebungen der Firma eine kohärente strategische Richtung und Mission, von der bis heute Millionen armer Menschen direkt profitieren, sei dies durch die Heilung von Lepra und der Verminderung anderer Gesundheitsprobleme, durch landwirtschaftliche Projekte oder soziale und wirtschaftliche Programme der Entwicklungszusammenarbeit. Die historische Stiftung und ihre Nachfolgerin, die

Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung, sind auch heute noch in ihrer Art einzigartig im privaten Sektor. Klaus Leisinger ist deren CEO und seit 2002 auch Präsident des Stiftungsrates. Die Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung hat Konsultativstatus im Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen.

Neben seiner Tätigkeit bei Novartis ist Klaus Leisinger Professor für Soziologie an der Universität Basel. Er lehrt unter anderem auf den Gebieten Internationale Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit, Unternehmensethik und Globalisierung, soziale Verantwortung pharmazeutischer Unternehmen sowie Menschenrechte und multinationale Unternehmen. Klaus Leisinger war als Gastprofessor an zahlreichen deutschen und schweizerischen Universitäten sowie an der University of Notre Dame, der MIT Sloan School of Management in Cambridge und an der Harvard Universität. Er ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaft und Künste. Im November 2004 erhielt er den Ehrendoktor für Theologie an der Universität Fribourg (Schweiz).

Klaus Leisinger ist Autor und Herausgeber einer großen Anzahl Publikationen in mehreren Sprachen. Zu den neueren Titeln gehören Business and Human Rights (2004); Corporate Ethics in a Time of Globalization (2003); Whistleblowing und Corporate Reputation Management (2003); Six Billion and Counting: Population Growth and Food Security in the 21st century (2002). Er schreibt regelmäßig für eine Reihe von Wissenschaftsjournalen, Zeitschriften und Zeitungen.

Für eine Reihe von nationalen und internationalen Organisationen arbeitete Klaus Leisinger in Beraterfunktionen, so z.B. für das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), die Weltbank (für CGIAR), die Asian Development Bank und die Entwicklungskommission von Lateinamerika (ECLA), und noch heute für den UN Global Compact. Zu seinen Mitgliedschaften gehören das Kuratorium des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik und der Expertenrat der Ethischen Globalisierungsinitiative (EGI) von Mary Robinson. Im September 2005 wurde Klaus Leisinger von Kofi Annan zum Sonderberater des UN Generalsekretärs für den UN Global Compact berufen.

Rückblick des Allgemeinen Studierendenausschusses auf das vergangene Studienjahr

Das letzte Studienjahr brachte Neues, aber auch Altbekanntes mit sich. Zu letzterem zählten der Nikolausabend, das Sommerfest und auch der Studentische Studientag.

Wie die Jahre zuvor fand auch im Dezember des vergangenen Jahres ein Nikolausabend statt, der von Studierenden aus dem ersten Semester organisiert wurde. Das amüsante Programm wurde von Studierenden der Hochschule gestaltet. Der Höhepunkt war wie jedes Jahr das Erscheinen des „St. Nikolaus“ und seines Gefährten Knecht Ruprecht. Allem in allem war es ein gelungener Abend, der in diesem Jahr hoffentlich wieder stattfinden wird.

Als nächster altbekannter Punkt ist der Studentische Studientag zu nennen. Er fand im Januar diesen Jahres statt und wurde von Studierenden des ASTa organisiert. Unter dem Thema „Genderngerechtigkeit in der katholischen Kirche – die Frau und das Amt“ entzündete er einige Diskussionsrunden unter den Studierenden und sorgte für Gesprächsstoff. Auch hier hoffen wir als Studierende, dass es solch eine Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder geben wird.

Das letzte altbekannte und altbewährte Ereignis war das Sommerfest im Juni 2006. Wie jedes Jahr hatte Petrus ein Einsehen mit der Hochschule, so dass das Fest also im Freien und mit strahlendem Sonnenschein stattfinden konnte. Das Angebot war wie immer sehr vielfältig, so dass auch die Kleinsten ihren Spaß an Spielen und Zaubereien hatten. Für die Älteren gab es verschiedene Führungen. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. So luden der Grillstand und auch das Kaffeehaus zu kleinen oder großen Naschereien ein. Organisiert wurde das Fest von Studierenden der Hochschule. Mitwirkende waren nicht nur Studierende, sondern auch Lehrende der Hochschule. Das Fest war gut besucht und sehr gelungen, und mit Blick auf das nächste Jahr freuen sich alle Beteiligten schon auf das nächste Sommerfest.

Nun die Neuheiten, die das alte Jahr mit sich brachte: Das weltweit größte Ereignis des Jahres 2006, die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland, sollte auch an den Studierenden und Lehrenden nicht spurlos vorbeigehen, und so organisierte der ASTa der Hochschule eine Live-Übertragung einiger WM-Spiele in der Aula, so dass man trotz Studieren das WM-Spektakel mitverfolgen konnte.

Nicht so freudig waren hingegen Verabschiedungen und Emeritierungen doch altbekannter Gesichter Sankt Georgens. So wurde Anfang des Jahres Prof. Dr. Klaus Schatz SJ im Januar diesen Jahres emeritiert und im Juli folgte ihm Prof. Dr. Hans-Winfried Jüngling SJ. An beide möchte der ASTa nochmals seinen Dank aussprechen. Sehr überraschend für die Studierenden kam die Verabschiedung von der Mentorin der Geistlichen Ausbildung Susanne Wübker und die des Hochschulrektors Prof. Dr. Helmut Engel SJ. Beide waren jahrelang für die Studierenden der Hochschule eine gute Anlaufstelle für „kleinere Problemchen“. Am Schluss bleibt den beiden ein Dankeschön zu sagen und, mit Blick auf die Zukunft, zu hoffen, dass ihre Nachfolger ihren „Job“ ebenfalls so meisterhaft bewerkstelligen werden.

Im nächsten Semester wird es aufgrund der großen Nachfrage in den beiden letzten Semestern wieder ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis geben, was ebenfalls von Studierenden der Hochschule erarbeitet wird. Im Großen und Ganzen bleibt zu sagen, dass aus der Sicht der Studierenden das vergangene Jahr sehr ereignisreich war.

*(Katharina Kunkel, für den ASTa der
Hochschule Sankt Georgen)*

9

Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten

RAINER BERNDT

siehe Hugo von Sankt Viktor-Institut, S. 35

DIETER BÖHLER

Maria - Tochter Zion. Die Bedeutung der Mutter Jesu nach der Heiligen Schrift, GuL 78/6 (2005) 401-412.

Englisch: Mary, Daughter of Sion. The Mother of Jesus in the Scripture, in: The Way 45/3 (2006) 53-66.

Was macht denn Simson in der Bibel?, ThPh 80 (2005) 481-489.

Italienisch: Che cosa ci fa Sansone nella Bibbia?, in: Civiltà Cattolica 3741 (2006) 219-229.

Kar- und Osterliturgie der Kirche – Mysterienfeier und Pilgerschaft, GuL 79/2 (2006) 107-116.

BERNHARD EMUNDS

siehe Oswald von Nell-Breuning-Institut, S. 29

HELMUT ENGEL

Das Buch Tobit. Das Buch Judit. Die Bücher der Makkabäer, in: Erich Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament (Studienbücher Theologie 1,1), Stuttgart: Kohlhammer, 6. Auflage 2006, 278-328.

KARL FRIELINGSDORF

Karl Frielingsdorf, (Hg.): In der Reihe „Pastoralpsychologie und Spiritualität“ ist im Peter Lang Verlag erschienen:

Bd. 9 : Marek Szymanski, Die heilende Dimension des Sakramentes der Versöhnung. Frankfurt 2005.

Karl Frielingsdorf, Seek the face of god. Ave Maria Press IN 2006.

FRIEDHELM HENGSBACH

siehe Oswald von Nell-Breuning-Institut, S. 29

MEDARD KEHL

Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung, Freiburg i. Br. u. a. 2006.

Bilder des Himmels. Die Geschichte des Jenseits von der Bibel bis zur Gegenwart (Mitautor mit Klaus Berger, Wolfgang Beinert u. Christoph Wetzel), Freiburg i. Br. u. a. 2006.

Die Kirche und die Kirchen, in: „Unitatis redintegratio“. 40 Jahre Ökumenismusdekret – Erbe und Auftrag, hg. v. Wolfgang Thönissen, Paderborn u. a. 2005, 117-150.

„Es braucht kommunikative Glaubensmilieus“. Ein Gespräch mit Medard Kehl SJ über Umbrüche in der Kirche, in: Herder-Korrespondenz 59 (2005), 231-236

Was gibt Ignatius der Ekklesiologie nach dem 2. Vatikanischen Konzil zu denken? In: Th. Gertler u. a. (Hgg.), Zur größeren Ehre Gottes. Ignatius von Loyola neu entdeckt für die Theologie der Gegenwart, Freiburg i. Br. u. a. 2006.

Kirche zwischen Tradition und Moderne. Eine theologische Zeitdiagnose, in: R. Göllner, M. Knapp (Hgg.), Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche, Münster 2006, 37-55.

Durch Jesus mit Gott versöhnt, in: Jesuiten 57 (2006), Heft 2, 2-4.

Gegenwart des Glaubens – Theologie im Gespräch mit einer philosophischen Phänomenologie, in: M. Drewsen/M. Fischer (Hg.), Die Gegenwart des Gegenwärtigen. Festschrift für P. Gerd Haeffner SJ, Freiburg/München 2006, 404-413.

KLAUS KIESSLING

siehe Institut für Pastoralpsychologie und Spiritualität / Seminar für Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik, S. 38

West-östliche Ökumene. Die Christenheit in Europa – Geschichte und Gestalt, in: Stimmen der Zeit 223, 2005, 588-600.

Les principales Églises et religions, in: Anne-Marie Le Gloannec (éd), Allemagne, peuple et culture, Paris: La Découverte 2005, 146-152.

Hans Urs von Balthasar and Ignatius Loyola, in: The Way 44, 2005, 115-130.

Il ministero secondo la costituzione dogmatica *Lumen gentium* del Concilio Vaticano II, in: Firmana - Quaderni di Teologia e Pastorale 38/39, 2005, 125-140.

Die Kirche und das Amt, in: Joachim G. Piepke (Hrsg.), Die Kirche – erfahrbar und sichtbar in Amt und Eucharistie. Zur Problematik der Stellung von Amt und Abendmahl im ökumenischen Gespräch (= Veröffentlichungen des Missions-Priesterseminars St. Augustin 559), Nettetal: Steyler-Verlag 2006, 75-97.

Hans Urs von Balthasar und seine ignatianischen und patristischen Quellen, in: Geist und Leben 79, 2006, 194-203.

Hans Urs von Balthasar und Ignatius von Loyola, in: Walter Kardinal Kasper (Hrsg.), Logik der Liebe und Herrlichkeit Gottes. Hans Urs von Balthasar im Gespräch (Festschrift für K. Lehmann), Ostfildern: Mathias Grünewald Verlag 2006, 94-110.

Von Balthasars Karl-Barth-Buch – eine theologische Würdigung, in: Wolfgang W. Müller (Hrsg.), Karl Barth – Hans Urs von Balthasar. Eine theologische Zwiesprache (= Schriften Ökumenisches Institut 3), Zürich: Theologischer Verlag 2006, 71-96.

Balthasar et ses sources patristiques et jésuites, in: Chrétiens dans la société actuelle: l'apport de Hans Urs von Balthasar. Actes du colloque de Centenaire de H. U. von Balthasar, 117-18. Novembre 2005 à l'Université Catholique de Lyon, Paris: Socéval Éditions 2006, 235-246.

«Gottes Wort ist unserem Fuß eine Leuchte» (Ps 119,105). Kurze Skizze einer Theologie des Wortes Gottes, in: Drewsen/M. Fischer (Hrsg.), Die Gegenwart des Gegenwärtigen (=Festschrift G. Haefffner), Freiburg: Alber 2006, 522-535.

Verrückt oder besessen? Menschliche, seelsorgliche und therapeutische Möglichkeiten im Umgang mit „Besessenen“, in: Exorzismus oder Therapie? Ansätze zur Befreiung vom Bösen. Hrsg. Ulrich Niemann / Marion Wagner. Pustet-Verlag Regensburg 2005.

Gottes Platz in unserem Kopf. Neurobiologie und Glaube, in: Psychotherapie & Seelsorge, Heft 4/2005, Oktober-Dezember.

Das Böse und die Psychiatrie. Zur Diskussion über Besessenheit und Exorzismus, in: Herder Korrespondenz, Heft 3, März 2006.

Freiheit und Gemeinwohl – Zur Abwägung zwischen Freiheitsrechten des Individuums und Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft, in: Gesellschaft mit (un-)beschränkter Haftung. Maßregelvollzug als soziale Verpflichtung. Hrsg. Saimeh, Nahlah.

Hans-Ludwig Ollig (Hg.): Theo-Anthropologie. Jörg Splett zu Ehren. Würzburg: Echter Verlag, 2006, 113 S., ISBN 3-429-02809-4 (Reihe: Religion in der Moderne, Bd. 15).

Pasôme Rhousanos et la Sainte Ecriture, in: Pachomios Rhousanos. 450 chronica apo ten koimese tou (+ 1553). Praktika Diethnous Epistemonikou Symposiou (Zakynthos, 9-12 Okt. 2003), Athen 2005, 493-497.

Literatura teologiczna poludniowych Słowian – Pomiędzy Bizancjum a Rusia, Gniezno (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu – Collegium Europaeum Gnesense) 2005.

Geschichte und Theologie in der altbulgarischen/altserbischen Literatur, in: Südosteuropa. Von vor-moderner Vielfalt und nationalstaatlicher Vereinheitlichung (Festschrift E. Hösch), München 2005, 87-91.

Briefe in der mittelalterlichen Literatur Bulgariens und Serbiens, in: Zwischen Polis, Provinz und Peripherie. Beiträge zur byzantinischen Geschichte und Kultur, Wiesbaden 2005, 571-577.

Cerkov' i obščestvo – cerkov' i gosudarstvo, in: Vera, Dialog, Obščenie. Problemy dialoga cerkvi i obščestva, Moskau 2005, S. 51-59.

Kommt einem einseitig synodal aufgekündigten Unionskonzil aus der Sicht des anderen Vertragspartners noch fortdauernde Rechtskraft zu? Zur Rezeptionsgeschichte des Florentinums, in: *Haec sacrosancta synodus. Konzils- und kirchenge-schichtliche Beiträge*, Regensburg 2006, S. 117-121.

Reinhold Sebott, *Das neue kirchliche Eherecht*; 3. völlig neu bearbeitete Aufl.; Freiburg i. B. 2006.

ULRICH RHODE

Die Ziele des kanonischen Ehe- und Eheprozess-rechts, in: *De Processibus matrimonialibus* 12 (2005) 29-47.

KLAUS SCHATZ

Griechische Übersetzung von "Der päpstliche Primat. Seine Geschichte von den Ursprüngen bis zur Gegenwart" (Athen 2005).

Die Modernismus-Krise als historisches Phänomen, in: *Tradition – Dynamik von Bewegtheit und ständiger Bewegung. 100 Jahre Maurice Blondels "Histoire et dogme" (1904-2004)*, hg. von P. Reifenberg und A. v. Hooff (Echter 2005), 11-31.

"Stimmen der Zeit" im Kirchenkonflikt. Eine inner-jesuitische Auseinandersetzung vor 80 Jahren: *StdZt* 224 (2006), 147-62.

Der "Fall Schierse" (1961). Ein vorkonziliarer Konflikt mit tragischem Ausgang: *ThPh* 81 (2006), 247-56.

Bonifatius und seine Bedeutung für heute: *GuL* 79 (2006), 170-81.

MICHAEL SCHNEIDER

siehe Institut für Dogmen- und Liturgiegeschichte, S. 28

JOSEF SCHUSTER

Der Schutz des menschlichen Lebens an seinem Anfang, in: Bernhard Mensen SVD (Hg.), *Ethische Fragen heute (= Akademie Völker und Kulturen 28)*, St. Augustin 2005, 73-91.

Das Bekenntnis der Sünden. Überlegungen zum Bußsakrament, in: *Theologische Revue* 102 (2006) Sp 89-102.

Das Verhältnis von Arzt und Patient aus theologischer Sicht, in: Schumpelick, Volker/Vogel, Bernhard (Hrsg.): *Arzt und Patient – Eine Beziehung im Wandel*, Verlag Herder Freiburg i. Br. 2006.

HERMANN JOSEF SIEBEN

Bücher, Artikel

Das *Milleloquium veritatis* des Bartholomäus von Urbino. Höhepunkt der Augustinus-Renaissance des 14. Jahrhunderts, in: *Theologie und Philosophie* 80 (2005) 367-388.

Dimensions historiques de l'idée de Concile, in: *Recherches de Science Religieuse* 93 (2005) 195-214.

Augustinus, *De baptismo* - Über die Taufe, zweisprachige Ausgabe, eingeleitet, kommentiert und herausgegeben von Hermann Josef Sieben, Augustinus, Opera - Werke, 28. Band, herausgegeben von Wilhelm Geerlings, Paderborn - München - Wien - Zürich 2006, 462 Seiten.

Augustinus Auslese. Texte zum Glaubensbekenntnis, Paderborn 2006, 491 Seiten.

Augustins Auseinandersetzung mit dem Arianismus ausserhalb seiner explizit antiarianischen Schriften, in: *Theologie und Philosophie* 81 (2006) 181-212.

Besprechungen

CAG 2. Corpus Augustinianum Gissense a Cornelio Mayer editum. Eine Veröffentlichung des Zentrums für Augustinusforschung in Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschliessungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. Basel: Schwaberverlag. In: *Theologie und Philosophie* 80 (2005) 273-276.

Weissenberg, Timo J., *Die Friedenslehre des Augustinus. Theologische Grundlagen und ethische Entfaltung (Theologie und Frieden; 28)* Stuttgart: Kohlhammer 2005. In: *Theologie und Philosophie* 81 (2006) 134-136.

Cardinal Henri de Lubac, *Mémoire sur l'occasion de mes écrits*. Sous la direction de Georges Chantaine sj avec la collaboration de Fabienne Clinquart. *Oeuvres complètes XXXIII. Neuvième section: Divers*. Les Éditions du Cerf. Paris 2006. 511 S. In: *Theologie und Philosophie* 81 (2006) 281-282.

Bartolomé de las Casas, Kurzgefaßter Bericht von der Verwüstung der Westindischen Länder (it 3162), herausgegeben von Michael Sievernich, Frankfurt: Insel Verlag 2006.

Ignatius von Loyola, Bericht des Pilgers, herausgegeben, übersetzt und eingeleitet von Michael Sievernich, Wiesbaden: Marix-Verlag 2006.

Schuld und Vergebung, in: Wege zum Menschen. Zeitschrift für Seelsorge und Beratung, heilendes und soziales Handeln 57 (2005) 296-308.

Art. Sünde/Soziale Sünde, in: Neues Handbuch Theologischer Grundbegriffe, Neuausgabe 2005, hg. von Peter Eicher, Bd. 4, München 2005, 203-207.

Alberto Hurtado – Chiles heiliger Jesuit, in: Stimmen der Zeit 223 (2005) 706-710.

The significance of the concept of sin for bioethics, in: Christian Bioethics 11 (2005) 189-199.

Art. Volkskatholizismus in Lateinamerika, in: Religion in Geschichte und Gegenwart, 4. Aufl. Bd. 8 (2005) 1182-1184.

Art. Xavier, Francisco de, in: Religion in Geschichte und Gegenwart, 4. Aufl. Bd. 8 (2005), 1753-1754.

Konziliarer Paradigmenwechsel (Editorial), in: Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft 89 (2005) 241-242.

La misión en la Compañía de Jesús: Inculturación y proceso, in: José Jesús Hernández Palomo/Rodrigo Moreno Jeria (coord.), La Misión y los Jesuitas en la América Española, 1566-1767: Cambios y permanencias (Publicaciones del Consejo Superior de Investigaciones Científicas. Escuela de Estudios Hispano-Americanos), Sevilla 2005, 265-287.

Multikulturalismus am Ende (Editorial), in: Stimmen der Zeit 224 (2006) 1-2.

Einheit der Sendung. Die weltkirchliche Verantwortung der deutschen Katholiken, in: Herderkorrespondenz Spezial (Katholisches Deutschland heute) 2006, 59-64.

Das "Neue Geistliche Lied" in pastoraltheologischer Perspektive, in: Annette Albert-Zerlik/Siri Fuhrmann (Hg.), Auf der Suche nach dem neuen geistlichen Lied. Sichtung – Würdigung – Kritik (Mainzer Hymnologische Studien 19), Tübingen 2006, 117-135.

Fest und Feier – Freude des Danks, in: Wissen und Weisheit (Hg. H. Fechtrup u.a.), Münster 2005, 219-240.

Im Dienst der Wahrheit. Abschiedsvorlesung, in: Theologie u. Philosophie 80 (2005) 321-333.

How Many ‚No’s? Billions. How Many ‚Yes’es? Just One, in: Communio XXXII (Washington 2005) 76-98.

Gotteserfahrung im Denken. 5. aktualis. u. erw. Aufl., München 2005. 255 S.

„... subsistit in ecclesia catholica“. Katholisches Kirchenverständnis, „Dominus Iesus“ und Ökumene, in: Internat. kath. Zeitschr. Communio 34 (2005) 528-539.

Zur Antwort berufen, 4. Aufl. Köln 2005.

Zum Fest der unschuldigen Kinder, in: Zeitschr. f. mediz. Ethik 51 (2005) 374-377.

Kommunikation in personalphilosophischer Sicht, in: Leb. Zeugnis 60 (2005) 291-305.

Menschsein ohne Religion?, in: Scientia et Religio (Hgg. R. Kaufmann/H. Ebel, Festschrift H.-B. Gerl-Falkovitz), Dresden 2005, 79-96.

„Gaudium et spes“ wiedergelesen, in: Internat. kath. Zeitschr. Communio 34 (2005) 589-596.

Warum man doch kein Hegelianer sein sollte. Schlußreflexion einer Hegel-Vorlesung, in: Revista Portug. de Filosofia 61 (2005) 1079-1096.

Leibhaftig Lieben. Leiblichkeit, Geschlechtlichkeit und Würde der Person (Edition Cardo CXXXII), Köln 2006. 69 S.

Freiheits-Erfahrung, 3. Auflage, Köln 2006.

Wert des Lebens - Recht auf Tod, in: Internat. kath. Zeitschr. Communio 35 (2006) 159-176.

Zur Antwort berufen, in: Kontakte (Jb des Collegium Borromaeum), Freiburg 40 (2005/06) 5-9.

Theo-Anthropologie. Ein Antwortversuch, in: Theo-Anthropologie. Jörg Splett zu Ehren (Hg. H.-L. Ollig), Würzburg 2006, 105-113.

An-Blick des Schönen. Zum Dienst der Kunst, in: Zeitschr. f. mediz. Ethik 52 (2006) 183-190.

Ein Phänomenologe des Heiligen. Bernhard Welte (1906-1985), in: *Theologie u. Philosophie* 81 (2006) 241-246.

Ich als Du. Philosophisches zu Person und Beziehung, in: *PHILOTHEOS* 6 (2006) 22-38.

Das Heil der Kranken, in: *Zeitschrift für Medizinische Ethik* 52 (2006) 304-308.

Der Mensch – männlich und weiblich erschaffen, in: *Internat. kath. Zeitschr. Communio* 35 (2006) 328-335.

Die evangelischen Räte in der Ehe? in: *INTAMS review* 12 (2006) 15-24.

CHRISTIAN W. TROLL

Internet

Antworten auf jeweils zugesandte Fragen von Muslimen aus der ganzen Welt, interaktiv und weltweit auf dem Internet:

www.antwortenanmuslime.com; www.answerto-muslims.com; www.islamacevaplar.com

(Die Zahl der „Öffnungen“ ist jeweils fortschreitend auf der ersten Seite der jeweiligen Homepage angegeben.)

Gedruckt

„Bemerkungen zu Inhalt und Bedeutung der Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Religionsfreiheit »Dignitatis Humanae«, in: Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Ankara (Hrsg.): *Islam und Europa als Thema der deutsch-türkischen Kooperation III, Religion und Tradition: Determinanten moderner Zivilgesellschaften*, Ankara 2004, S.36-39 (Die türkische Version des Artikels befindet sich auf den Seiten 40 bis 42).

„Christlich-Islamisches Gespräch“ in: *Islam. Politische Bildung und Interreligiöses Lernen. Modul 7: Interreligiöses Lernen – Bibel und Koran. Teil 2: Der historische Jesus nach dem Bericht der Bibel; Jesus und der Islam*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2005. S. 145-147.

Progressives Denken im zeitgenössischen Islam. [Islam und Gesellschaft Nr. 4] Politische Akademie. Interkultureller Dialog. Berlin: Friedrich Ebert Stiftung, 2005. 14 S. Verkürzt nachgedruckt in: *Stimmen der Zeit*, Heft 3. März 2006. Bd. 224, S. 176-186.

„Beobachterbericht zum Forum: Ist Gott Beobachtbar? Sinn und Zweck des Bittgebetes“ in: Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.), *„Im Namen Gottes...“ Theologie und Praxis des Gebetes in Christentum und Islam*. Regensburg: Pustet, 2006. S. 119-123.

„Die neue Präsenz der Muslime in Europa – Herausforderung und Chance für die Christen“ in: Königsteiner Forum 2004 (Hrsg.) *Europa und der Islam*. Frankfurt am Main: Societätsverlag, 2006, S. 241-263.

„Welchen Stellenwert haben Menschenwürde und Religionsfreiheit im Islam?“ in: L. Bertsch/M. Evers/M. Moerschbacher (Hg.), *Viele Wege – ein Ziel. Herausforderungen im Dialog der Religionen und Kulturen*. Freiburg i. Br.: Herder, 2006, S. 179-198.

„Nostra Aetate: Mehr als konziliare Judenerklärung. Das Verhältnis zum Islam und die vom Konzil angestoßenen Entwicklung der katholischen Lehre über den Islam und den christlich-islamischen Dialog“ in: Hans Hermann Henrix (Hg.), *Nostra Aetate – Ein zukunftsweisender Konzilstext. Die Haltung der Kirche zum Judentum 40 Jahre danach*. [Aachener Beiträge zu Pastoral- und Bildungsfragen] Aachen: Einhard Verlag, S. 83-109.

Christian W. Troll, „Urpakt oder Bundesschluss. Was wollte Gott mit Abraham? Pierre Claverie & die Bischöfe des Maghreb“ in: *CIBEDO*. Beiträge zum Gespräch zwischen Christen und Muslimen. 1/2006, S. 9-15.

„The Word of God and Interreligious Dialogue“ in: *SALAAM*. Quarterly to Promote Understanding (New Delhi), vol. 27, April 2006, No. 2, S. 51-70.

10

Auswärtige Tätigkeiten der Professoren und Dozenten

RAINER BERNDT

siehe Hugo von Sankt Viktor-Institut, S. 35

DIETER BÖHLER

Vorträge

02.12.2005

„Ich stifte ein Gedächtnis meines Namens, ich komme zu dir und segne dich“ (Ex 20,24). Sinn und Wesen der Liturgie nach der Hl. Schrift
Vortrag bei der Tagung „Liturgie – die Feier der verborgenen Gegenwart Gottes“ der Katholischen Akademie Rabanus Maurus.

25.03.2006

Vom Ende? Die Bedeutung der Offenbarung des Johannes für den christlichen Glauben
Bad Homburg.

28.03.2006

Gebet als Anruf Gottes. Psalterbeten und Unterscheidung der Geister zur Erkenntnis des Willens Gottes
Biblischer Studientag für Priester und haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Region Mannheim-Heidelberg im Bildungshaus Neckarelz.

05.09.2006

Treu und schön oder nur treu? Sprachästhetik in den Esrabüchern.
Vortrag bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Alttestamentler/innen in Straßburg.

Regelmäßige Mitarbeit

Theologischer Berater bei der Kommission V (Liturgie) der deutschen Bischofskonferenz.

Mitarbeiter in der Bischöflichen Kommission „Ecclesia Celebrans“ für die Übersetzung liturgischer Texte in die deutsche Sprache.

Mitarbeiter in der Bischöflichen Kommission „Ecclesia Celebrans“ für die Revision der Einheitsübersetzung.

BERNHARD EMUNDS

siehe Oswald von Nell-Breuning-Institut, S. 29

HELMUT ENGEL

Erfahrungen mit der Septuaginta-Fassung des Jeremia-Buches

Referat bei der Jahrestagung der deutschsprachigen katholischen Alttestamentlerinnen und Alttestamentler (AGAT) in Strasbourg 04.-07.09.2006.

KARL FRIELINGSDORF

Teilnahme und Workshops an verschiedenen Tagungen und internationalen Kongressen mit therapeutischen und pastoralpsychologischen Themen in Athen, Neapel, Zürich und Turin.

08.-22.10.2005

30. Pastoraltherapeutische Kurs von P. Karl Frielingsdorf SJ in Zusammenarbeit mit dem ELFE-Referat der Diözese Osnabrück in Positano (Süditalien) mit 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Im Rahmen des Ausbildungsprogramms des Instituts für Pastoralpsychologie und Spiritualität „Geistlich leiten und begleiten“ wurden im WS 2005/06 und im SS 2006 von P. Karl Frielingsdorf SJ und Sr. Agnes Lanfermann MMS vier Wochenkurse mit jeweils 16 bis 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt:

1. *Heilende und krankmachende Gottesbilder,*
05.-10.12.2005 in Hofheim
2. *Mein Leben in Bindung und Freiheit,*
09.-14.01.2006 in Hofheim
3. *Mein Leben in Beziehung (Umgang mit Aggressionen),*
08.-13.05.2006 in Hofheim
4. *Jesusbeziehung und Nachfolge,*
22.-27.05.2006 in Hofheim.

FRIEDHELM HENGSBACH

siehe Oswald von Nell-Breuning-Institut, S. 29

04.10.2005

Über das Leben nach dem Tod
Erwachsenenbildung Koblenz.

26.10.2005

Kirche zwischen Tradition und Moderne
Gastvorlesung an der Ruhr-Universität Bochum.

08.11.2005

Zentralisierung der Kirche?
Verhältnis von Universalkirche und Ortskirchen
Karl-Rahner-Akademie Köln.

21.11.2005

Reich Gottes und Kirche. Zum Kirchenbild des
2. Vatikanischen Konzils
Erwachsenenbildung Bonn.

20.02.2006

Kirche renoviert – Gemeinde tot?
Pfarrei Blieskastel/Pfalz.

06.04.2006

Missionarisch Kirche sein
Alfred-Delp-Kolleg Brilon.

13.05.2006

Die Kirchlichkeit des hl. Ignatius von Loyola – ein
Modell für heute?
Exerzitienhaus Dresden-Hoheneichen.

08.06.2006

Von der Gemeinde zur Pfarrei, vom Gemeinde-
leiter zum Pfarrer
Studientag für die Hauptamtlichen des Erzbistums
Hamburg in Hamburg.

16.06.2006

Freude an der Kirche und am Priestersein heute
Priestertag des Bistums Augsburg in Augsburg.

21.06.2006

Synodalität – ein wesentliches Strukturmerkmal
der katholischen Kirche
Konferenz aller deutschsprachigen Seelsorgsamts-
leiterInnen in Maria-Stein (bei Basel).

27.06.2006

Wie handelt Gott in der Welt?
Ketteler-Gilde Frankfurt am Main.

KLAUS KIESSLING

siehe Institut für Pastoralpsychologie und Spiritualität / Seminar für Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik, S. 38

26.-27.09.2005

Eucharistieologie heute
Studientag des Dekanats Mosbach.

14.10.2005

Von Balthasars Karl-Barth-Buch – eine theologische
Würdigung
Symposion der Ökumenischen Instituts Luzern:
Hans Urs von Balthasar und die Ökumene.

26.-28.10.2005

Menschen wandern – Christen wandern
Beitrag zum Trinitationalen Symposion 2005:
„Migration – Menschen wandern“, Stiftung Haus
Action 365, in Groß-Stein bei Oppeln (Schlesien).

07.11.2005

Ökumene heute
Abendvortrag in der evang. Festeburggemeinde
in Frankfurt am Main.

08.11.2005

Eucharistie heute
Vortrag vor den Mitgliedern des Domkapitels in
Limburg.

17./18.11.2005

Balthasar et ses sources Jésuites et patristiques
Vortrag beim Colloque international du Centenaire
de H.U. von Balthasar à l'université Catholique de
Lyon.

29.11.2005

Hans Urs von Balthasar. Weg und Werk
Gastvorlesung in der Theologischen Fakultät in
Paderborn.

03.12.2005

Hans Urs von Balthasar. Weg und Werk
Vortrag in der Katholischen Akademie des Erz-
bistums Köln in Bensberg.

07.12.2005

Hans Urs von Balthasar. Weg und Werk
Katholisches Forum in Leipzig.

08.12.2005

Hans Urs von Balthasar. Weg und Werk
Katholische Akademie in Dresden.

18.01.2006

Der Glaube und die Zeit
Vortrag im Holzhausenschlösschen in Frankfurt
am Main.

06.02.2006

Ökumene heute
Vortrag für die kath. und die evang. Gemeinde
in Oberhöchstadt.

02.03.2006

Ökumene heute

Vortrag für die kath. und die evang. Gemeinde in Bad Ems, zus. mit Martin Schuck.

19.04.2006

Bewegungen in der Eucharistie-theologie

Vortrag beim Treffen der Leitungen der EKKW und der Diözese s'Hertogenbosch und der Protestantischen Kirche der Niederlande in Bad Arolsen.

27.04.2006

Ökumene der Profile – katholisch

Referat auf der Jahrestagung der kath. Ökumene-referenten in Fulda.

29.04.2006

Ökumene heute

Jahrestagung der Malteser und der Johanniter in Schloß Ehreshoven, zus. mit Dietrich Ritschl.

24.06.2006

„Prüfet alles, das Gute behaltet“ – H. U. von Balthasars „Apokalypse der deutschen Seele“

Vortrag beim Jahrestreffen der Balthasar-Stiftung in Basel.

ULRICH NIEMANN

06.10.2005

Kasuistisch-seelsorgliche Seminare für Gefängnis-seelsorger der Diözese Mainz.

(auch am 17.11.05, 08.12.05, 18.01.06, 22.02.06, 23.03.06, 27.04.06, 18.05.06, 28.06.06, 13.09.06).

05.10.2005

Vortrag über *Neuere Entwicklungen in der medizinischen Ethik in Deutschland*. Als Grundlage für die Programmgestaltung für die Jahre 2006 und 2007 im „Forum für Ethik in der Medizin“ im Rhein-Main-Gebiet“ (Vorstandssitzung).

06.10.2005

Supervision und Geistliche Begleitung von Kaplanen und Pastoralassistentinnen (Gruppe 1) (auch am 16.11.05, 16.12.05, 20.01.06, 17.02.06, 10.03.06, 28.04.06, 19.05.06, 14.07.06).

07.10.2005

Kasuistisch-seelsorgliches Seminar im Rahmen des Seminarangebotes der Hochschule Sankt Georgen (auch am 09.11.05, 09.12.05, 19.01.06, 16.02.06, 15.03.06, 26.04.06, 18.05.06, 28.06.06, 13.07.06, 14.09.06).

07.-09.10.2005

Tiefenpsychologische und psychoanalytische Ansätze zum Thema: *Das Böse und das Ende der Moralthologie* im Rahmen der Klausurtagung über: „Das Böse und das Ende der Moralthologie.“

12.10.2005

Gelassenheit und ‚Magis‘ (Großmut) als Balance im geistlichen Leben

Vortrag mit Einübungen im Ursulinenkonvent Werl/Westfalen.

14.10.2005

Neue zerstörerische Kulte (z. B. Scientology) in der Bundesrepublik Deutschland – die Chance einer Neuen Psychohygiene

Treffen der Arbeitsgruppe Freiburg/Essen über „Menschen mit außergewöhnlichen Erfahrungen“

15.-16.10.2005

Geistliche und affektdynamische Reifung angesichts zunehmender Alterungsprozesse

Vortrag bei der Oberinnenkonferenz der 21 Ursulinenkonvente in Duderstadt.

21.-23. 10.2005

Skeptische Anfragen zu Fragen der Besessenheit im Rahmen von Migration und Suche nach einer geistig-geistlichen Heimat

Vortrag bei der Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaft zur Förderung zur Parapsychologie in Offenburg.

29.10.2005

„Meinen Frieden gebe ich euch ...!“ Zur geistlichen Vertiefung des „inneren Friedens“

Vortrag vor der Diözesangemeinschaft Essen der Deutschen Sektion der „Pax-Christi-Gemeinschaft“.

02.11.2005

Supervision und Geistliche Begleitung von Kaplanen und Pastoralassistentinnen (Gruppe 2) (auch am 24.11.05, 15.12.05, 24.01.06, 07.02.06, 02.05.06, 14.06.06, 12.07.06, 04.09.06).

03.11.2005

Supervision und Geistliche Begleitung von Kaplanen und Pastoralassistentinnen (Gruppe 3) (auch am 13.12.05, 02.02.06, 23.05.06, 11.07.06).

05.11.2005

Tiefenpsychologische und pädagogisch-anthropologische Ansätze in christlicher Jugendarbeit
Vortrag für Verantwortliche des Diözesanverbandes Kolping der Diözese Augsburg in Wertach/Allgäu.

11.11.2005

Vortrag über Besessenheitsphänomene und deren Heilung bei der Gruppe „Psychoanalyse und Religion“ in Düsseldorf (Rheinische Landesklinik für Psychiatrie).

10.-20.11.2005

Identitätssuche im und durch geistliches Leben
Jahrestagung der Föderation der deutschsprachigen Ursulinenkonvente in Königstein/Taunus.

23.11.2005

Exorzistische Phänomene im Rahmen des Gesamthemas „Macht Glaube gesund?“ der Arbeitsgruppe der Sektenbeauftragten der Diözesen Limburg und Mainz in Frankfurt.

30.11.2005

Therapeutische und seelsorgliche Aspekte bei Menschen, die sich vom Bösen überwältigt fühlen

Vortrag bei der Tagung der Arbeitsgruppe „Okkultismus“ der deutschen, österreichischen und schweizerischen Diözesanbeauftragten in Freiburg i. Br.

01.12.2005

Besessenheit und Glaube (Aberglaube) bei Menschen, die sich vom Satan besessen fühlen
Vortrag mit Diskussion und „Einübungen“ in der Kölner Begegnungsstätte: „Psychiatriebetroffene mit religiösen Erfahrungen“.

03.-04.12.2005

Tagung mit dem Ursulinenkonvent in Niederaltreich: Vortrag und Supervision (gruppenspezifische Übungen) angesichts verschiedener Glaubensvorstellungen und „getrenntem“ geistlichem Leben.

05.12.2005

Fallbesprechungen und Supervision: Menschen mit außergewöhnlichen Erfahrungen: Sekten-Info NRW e.V. Essen .

06.12.2005

Besessenheit und Exorzismus heute
Interview mit dem Deutschlandradio Kultur (Redakteur: A. Gornik)

06.12.2005

Supervision und Geistliche Begleitung von Kaplanen und Pastoralassistentinnen (Gruppe 4) (auch am 20.01.06, 16.02.06, 16.03.06, 01.06.06).

09.-11.12.2005

Gruppendynamische Übungen und Autoritäts- bzw. Gehorsamsprobleme in der Benediktinerabtei St. Stephan in Augsburg.

14.12.2005

Der Tod der Anneliese Michel und die Folgen für die Exorzismusthematik in der Diözese Würzburg

Vortrag an der Akademie Domschule Würzburg.

17.-18.12.2005

Praktische Seelsorge und therapeutische Ansätze bei Menschen mit außergewöhnlichen Erfahrungen

Vorträge am Ursulinenkonvent Hersel bei Bornheim.

06.01.2006

Altwerden ist lernbar. Gerontologische und geriatrische Probleme im letzten Lebensjahrzehnt.
Vorträge und Gruppenarbeit im Rahmen des Kolpingwerkes der Diözese Augsburg in Wertach/Allgäu.

27.-29.01.2006

Autorität und Gehorsam

Geistliche Anregungen und Supervision des Konventes der Benediktiner von St. Stephan in Augsburg.

01.02.2006

Statement: *Aktuelle bioethische Probleme in der heutigen Medizin*
Zur Vorbereitung des 19. Nauroder Ärztetages. Mitgliederversammlung der Arbeitsgruppe „Medizinische Ethik im Rhein-Main-Gebiet.“

08.-09.02.2006

Seelsorge und Psychotherapie. Notwendige Abgrenzungen und akute Gemeinsamkeiten.
Vorträge und Supervisionen des Pastoralurses 2005/2006 im Priesterseminar in Mainz.

15.02.2006

Fallbesprechungen und Supervision für die Sektenbeauftragten der Diözesen Mainz und Limburg im Haus der Volksarbeit in Frankfurt.

24.-26.02.2006

Aktuelle Probleme von „Gehorsam und Autorität“ in den Ursulinenkonventen der Deutschen Ursulinenföderation.

02.-03.04.2006

Freiheit und Gemeinwohl – Zur Abwägung zwischen Freiheitsrechten des Individuums und Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft

Vortrag in der Westfälischen Landesklinik Eickelborn bei Lippstadt

- 04.-05.03.2006
Autorität und Gehorsam im Rahmen der Visitation des Vizepräses der bayerischen Benediktinerabteien (Abt Dr. Gregor Hanke OSB) in der Benediktiner-Abtei St. Stephan in Augsburg.
- 09.03.2006
Sexueller Missbrauch von Minderjährigen durch Hauptamtliche im kirchlichen Dienst
Vortrag und Supervision im Priesterseminar in Fulda.
- 13.03.2006
Vortrag und Supervision über Menschen mit außergewöhnlichen Erfahrungen im Rahmen der pastoralen Dienste im Erzbistum Köln (Loreleystraße 7). „Psychiatrie und Begegnung“.
- 20.03.2006
„Autorität und Gehorsam“ im Rahmen der Weisungen der deutschsprachigen Ursulinen-Oberinrentagung im Kloster Kalvarienberg in Ahrweiler.
- 29.03.2006
14. Sankt Georgener Ärztegespräch: *Menschenwürde und ärztliche Praxis*
Prof. Dr. Franz-Josef BORMANN, Prof. Dr. med. Volker VON LOEWENICH
Organisation und Moderation Dr. med. Ulrich NIEMANN SJ.
- 07.-09.04.2006
„Autorität und Gehorsam“. *Geistliche Impulse zur Metanoia.*
Benediktiner-Abtei St. Stephan in Augsburg.
- 09.-16.04.2006
„Immanente Heilung – Transzendentes Heil.“
Die Heilungen Jesu Christi in den Evangelien als Grundlage für Ignatianische Exerzitien.
Ursulinenkonvent Straubing in Niederbayern.
- 17.-23.04.2006
„Immanente Heilung – Transzendentes Heil. Die Heilungen Jesu Christi in den Evangelien als Grundlage für Ignatianische Exerzitien.“
Ursulinenkonvent Werl in Westfalen.
- 24.04.2006
Fallbesprechungen und Supervisionen bei Menschen mit außergewöhnlichen Erfahrungen im Sekten-Info NRW e. V. Essen.
- 05.05.2006
„Parapsychologie und Psychohygiene“ im Rahmen des Institutes für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene Freiburg
Grundsatzdiskussion und Mitgliederversammlung zur geistlich-geistigen Ausrichtung des Instituts, Freiburg.
- 22.05.2006
Vortrag über Exorzismus und Besessenheit im Rahmen von 2 entsprechenden Filmen: „Die Besessenheit der Emily Rose“ und „Requiem“
Veranstaltung und Organisation: AStA der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen.
- 24.-26.05.2006
Gewissen und Menschenwürde: „Spezielle Ethik in Psychotherapie und Seelsorge“. Ich-AG oder Beziehungs-GmbH? Herausforderungen post-moderner Lebensentwürfe
Kongress der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge in Marburg 2006.
- 05.-12.06.2006
„Immanente Heilung – Transzendentes Heil“.
Die Heilungen Jesu Christi in den Evangelien als Grundlage für Ignatianische Exerzitien.
Konvent der CJ (Maria-Ward-Schwwestern) in Altötting.
- 15.06.2006
Neuere Entwicklung in der Behandlung von Menschen mit außergewöhnlichen Erfahrungen
Vortrag, Diskussion und Einübung im Rahmen der deutschen, österreichischen und schweizerischen Okkultismusbeauftragten der entsprechenden Diözesen, Zürich.
- 20.-25. 06.2006
„Immanente Heilung – transzendentes Heil“. Die Heilungen Jesu Christi in den Evangelien als Grundlage für Ignatianische Exerzitien bei der geistlichen Gemeinschaft „Diakonia“ in Obersassbach/Schwarzwald.
- 26.06.2006
Fallbesprechungen und Supervision in der Arbeitsgruppe „Seelsorge, Psychiatrie und Begegnung“ der Erzdiözese Köln.
- 03.07.2006
Das Böse in der Psychiatrie
„Arbeitsgruppe Forschung“ im Rahmen der theologischen Fakultät Innsbruck (Prof. Dr. SIEBENROCK und Prof. Hartmann HINTERGRUBER).
- 19.-24.07.2006
Krankenhausseelsorge und Psychotherapie.
Fallbesprechungen und Supervision im Rahmen einer Vertretung des Krankenhauspfarrers im Gertraudenkrankenhaus in Berlin.
- 29.-30.07.2006
Aktion und Kontemplation
Geistliche Impulse im Kloster St. Mariental in Ostritz (Diözese Görlitz).

27-03.09.2006

„Immanente Heilung – Transzendentes Heil“. Die Heilungen Jesu Christi in den Evangelien als Grundlage für Ignatianische Exerzitien im Ursulinenkonvent Graz/Steiermark.

GERHARD PODSKALSKY

10.10.2005

Die Gestalt Alexander Nevskijs als Initiator der theologischen Literatur des Moskauer Imperiums (1240-1699)

Gastvorlesung an der Akademie des hl. Tichon (Moskau).

13.10.2005

Orthodoxie und Europa

Referat bei der Hans-Seidel-Stiftung (CSU) im Kloster Banz.

Basilius der Große

Blockseminar am Pontificio Istituto Orientale (Rom) im Februar/März 2006.

ULRICH RHODE

11.11.2005

Als es die KAGO noch nicht gab ... Der bisherige Rechtsschutz bei Streitigkeiten aus dem Bereich des kollektiven kirchlichen Arbeitsrechts
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Weingarten.

08.12.2005

Die Stellung des Diözesanbischofs im Arbeitsrechts-Regelungsverfahren der katholischen Kirche in Deutschland

Mitarbeiterseite der Zentral-KODA, Hamburg.

22.2.2006

Religiöse Symbole in staatlichen Einrichtungen
Kirchenrechtliche Tagung, Trier.

KLAUS SCHATZ

18.10.2005

Wie hat sich die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit entwickelt?

Kath. Bildungswerk Dillingen (Saar).

14.01.2006

„Alles zur größeren Ehre Gottes“. Der Jesuitenorden und seine Wirkung in der Geschichte
Tagung der Thomas-Morus-Akademie in Bonn über „Frömmigkeit des Barock“.

30.01.2006

Vorstellung der griechischen Übersetzung der Primatsgeschichte in Athen.

09.02.2006

Deutschland und die Reformation in der Sicht der ersten Jesuiten

Kath. Bildungswerk Ingolstadt.

20.-25.03.2006

Geschichte der neuen Gesellschaft Jesu

Geschichtswoche für die SJ-Novizen in München (Berchmanskolleg)

29.03.2006

Die Reformation in der Sicht der ersten Jesuiten
„Dies academicus“ in Innsbruck.

23.04.2006

Theologische Ausbildung im Bistum Limburg

Festvortrag zum 75. Jubiläum des Limburger Priesterseminars.

26.04.2006

In der Auseinandersetzung mit Hussitismus und Luthertum. Petrus Canisius und der Laienkelch
Symposion an der Prager Universität zum 450-jährigen Kommen der Jesuiten nach Prag.

24.08.2006

Jesuiten in Maria Laach – Eine Episode mit weitreichenden Folgen

Feier des 850-jährigen Jubiläums der Einweihung der Laacher Abteikirche.

14.10.2006

Dem Geist vertrauen, der Chancen zeigt. – Peter Faber und Deutschland

GCL, Jesuiten und CJ Augsburg.

MICHAEL SCHNEIDER

siehe Institut für Dogmen- und Liturgiegeschichte, Seite 28

JOSEF SCHUSTER

21.-24.09.2005

Häusliche Gewalt

Koreferat beim Kongress für Moralthologie und Sozialethik in Hamburg.

15.11.2005

Verbesserung der genetischen Ausstattung des Menschen

St. Wendel, Frankfurt am Main.

18.11.2005
HIV/AIDS
Studientag der KHG Würzburg.

02.02.2006
Aktive und passive Sterbehilfe
Die Grünen, Aschaffenburg.

15.02.2006
Eine irdische Legitimation von Schuld?
Ronneburger Kreis, Frankfurt am Main.

03.03.2006
Das Glück und die Werte
Andreas Hermes Akademie, Bonn.

15.03.2006
Pflege am Lebensende – Auswirkungen des BGH-Urteils zum Abbruch der Sondenernährung im Pflegeheim
Caritasverband der Diözese Mainz, Mainz.

29.03.2006
Orientierungslos? – Der Anspruch von Norm und Gewissen
St. Bernhard, Frankfurt am Main.

05.04.2006
Prinzipien katholischer Soziallehre
Studientag der Hildegardis GmbH, Ulmen.

10.-13.09.2006
Medizinisch-ethische Aspekte der Allokationsprobleme im Gesundheitswesen
Symposium der KAS – „Gerechte Verteilung knapper Gesundheitsressourcen“
Villa La Collina in Cadenabbia.

MICHAEL SIEVERNICH

12.10.2005
Zeitgemäße Pastoral im Bistumsprozess
Klausurtagung Dekanat Gießen

24.10.2005
Los fundamentos espirituales y teológicos de las misiones jesuíticas del Nuevo Mundo
Universidad Nacional Autónoma de México / Universidad Iberoamericana, Mexiko-Stadt.

23.12.2005
Zwischen Orient und Okzident. Friedenspreis an den türkischen Schriftsteller Orhan Pamuk
Rotary Club Frankfurt Römer, Frankfurt am Main.

27.01.2006
Christliche Verantwortung in der Gegenwart
CV-Verbindung Greifenstein (Breslau) zu Frankfurt am Main.

28.01.2006
Die Mission der Weltkirche. Das aktuelle Bischofswort als Orientierungsgrundlage
Akademie des Bistums Mainz Erbacher Hof, Mainz.

01.02.2006
Jeder Jeck ist (spirituell) anders. Vielfalt des Glaubens – Reichtum oder Bedrohung?
Kath. Hochschulgemeinde Mainz.

17.02.2006
Erwachsenenbildung in pastoraltheologischer Perspektive
Bistum Limburg, Dez. Schule und Hochschule, Naurod.

14.03.2006
Lieder der Befreiung in Lateinamerika
Seminar Kichenlied XIII, Kloster Kirchberg Sulz.

31.03.2006
Sendung der Jesuiten
St. Michael Forum München.

04.05.2006
Missionarische Seelsorge in Deutschland: Von der Weltkirche lernen?
Internat. Kongress der Katholischen Kirche (Deutsche Bischofskonferenz) in Freising.

06.05.2006
Zwischen Südamerika und Ostasien: Menschenwürde und Kulturkonflikt in der Frühen Neuzeit
Kath. Akademie / Martin-Gropius-Bau, Berlin.

11.05.2006
Die Entdeckung des Anderen. Interkulturelle Impulse bei Franz Xaver
Kath. Akademie Dresden.

20.05.2006
Der spirituelle Weg des Ignatius von Loyola und seine weltgeschichtlichen Folgen
Akademie Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg.

01.06.2006
Papstgehorsam und Kirchenkritik. Der mystische Weg des Ignatius von Loyola
Kath. Hochschulgemeinde Basel.

14.06.2006
Von der Geburt bis zum Tod – wie Kirchen das Leben begleiten
Ökumenischer Gesprächsabend, Universität Mainz.

22.06.2006
Ignatius und die Pastoral heute
Universität Würzburg.

30.06.2006
Konturen des heutigen Missionsverständnisses
SommerUniversität der LVHS Freckenhorst.

Lehrauftrag für Religionsphilosophie und Philosophie des 19. und 20. Jh. (Vorlesung und Hauptseminar) an der Hochschule für Philosophie, München.

28.09.2005

Quellen und Dimensionen der Menschenwürde
Akademie Young Leaders, Strausberg.
(ebenso am 26.10.05, 02.11.05, 29.03.06 und 03.05.06)

01.10.2005

Leiblichkeit Geschlechtlichkeit Zölibat
Priesterseminar Graz (4 Vorträge).

15.10.2005

Glaube und Business
KKV-Diözesan-Tag, Frankfurt am Main.

20.10.2005

G. W. F. Hegel
Bildungszentrum Heidelberg.

23.10.2005

„Wo ist dein Gott?“
Zum Schwinden des Gottesgedächtnisses
St. Josef, Solingen-Ohligs.

30.10.2005

Der dreifaltige Gott der Christen
K. Rahner-Akademie Köln..

05./06.11.2005

Gott vor Gericht – Glaube, der Rechenschaft gibt.
August-Pieper-Haus Aachen (4 Vorträge).

08.11.2005

Weitergabe des Glaubens?
Schule Marienberg, Neuss (Lehrkörper).
(3 Vorträge)

12./13.11.2005

Glaube, Wissen und Gewissenhaftigkeit
Christophorus-Gemeinschaft Mainz (4 Vorträge).

17.11.2005

Medinight: „Zur Antwort berufen“
Collegium Borromaeum, Freiburg.

18.-20.11.2005

Freiheits-Dimensionen
Philosophiewochenende des CB, St. Peter
(6 Vorträge).

20.11.2005

„Verantwortung“ – religionsphilosophisch
Kath. Akademiker, Baden Baden.

27.11.2005

Heimat und Heimatlosigkeit der Christen
Die Hegge, Willebadessen.

01.12.2005

Der Mensch – christlich
Edith-Stein-Akademie, Maria Laach (3 Vorträge).

01.12.2005

Josef Pieper
Bildungswerk Heidelberg.

27.12.2005

Zum Zeugnis berufen
Maria Grün, Hamburg.

20.-22.12.2005

„Die Wahrheit hat ein Menschengesicht“
Thomas-Morus-Akademie, Bensberg
(8 Vorträge).

14.01.2006

Hide Nasu: Ma (Zwischenräume)
Akademie König, Hanau.

19.01.2006

Berufung – Zur Antwort
St. Martin, Freiburg.

29.01.2006

Sexualität und Menschenwürde
Bildungswerk Pforzheim (Theol. Café).

01./02.02.2006

Wahrheit und Freiheit (6 Vorlesungen)
Mission und Freiheit (Abendvortrag)
Akademie für Evangelisation, Wien.

04./05.02.2006

Christsein heute
Tiefenthal (PGR Schotten)
(5 Vorträge)

09.02.2006

Romano Guardini
Bildungszentrum Heidelberg.

10./11.02.2006

Dante: Von der Hölle zum Paradies
Thomas Morus Akademie, Bensberg (5 Vorträge).

12.02.2006

Athen oder Jerusalem
K. Rahner Akademie Köln.

20.-23.02.2006

Der Mensch als Weg zu Gott
Josefsburg, Altötting (8 Vorträge)
Zur Diktatur des Relativismus (Abendvortrag).

- 06.03.2006
Warum läßt Gott das zu?
Abtei Königsmünster.
- 02.03.2006
Bildung abendländisch
Schmochtitz, Lehrertag des St. Benno
Gymnasiums, Dresden.
- 12.03.2006
*Testfall der Menschlichkeit: Lebensanfang
und -ende*
K. Rahner-Akademie Köln.
- 13.-16.03.2006
Anthropo-Theologie
Propädeutikum, Horn (9 Vorlesungen).
- 16.03.2006
Wissenschaften im Gespräch?
Referat und Podium mit M. HENGSTSCHLÄGER U.
H.-D. MUTSCHLER
Akademie für Evangelisation Wien.
- 18./19.03.2006
K. Wojtyła: a) Philos. Ethik, b) Theater des Wortes
Thomas-Morus-Akademie, Bensberg (2 Vorträge).
- 21.03.2006
Die Freiheit und das Böse
Kathedralforum Dresden.
- 24.-26.03.2006
Gotteserfahrung im Denken
Schwabenakademie Irsee (9 Vorträge).
- 28.03.2006
Hirnforschung und Gottesbezug
Thesianum Mainz.
- 01.04. 2006
Der Wahrheit die Ehre geben
Kath. Akademiker, Freiburg (2 Vorträge).
- 02.04.2006
Sein Recht wahrnehmen oder sollen dürfen?
Autobahnkirche Baden-Baden.
- 06.04.2006
Streit um das Menschenbild
Forum Albertus Magnus, Bonn.
- 19./20.04.2006
Dimensionen menschlicher Freiheit
Christl. Jugendstiftung Woltersdorf (4 Vorträge).
- 23.04.2006
Glaube und Zweifel
Radio Maria, Vortrag und Hörergespräch
- 27./28.04.2006
Der Mensch vor Gott
Akademie für Evangelisation, Wien (5 Vorträge).
- 28.04.2006
Macht der Worte
Talk im Café mit U. FELLNER u. T. LEITNER.
- 30.04./01.05.2006
Haben und Sein
Abtei Mariendonk.
- 13.05.2006
Theresia v. Kinde Jesu
CPH Nürnberg (2 Vorträge).
- 21.05.2006
Wozu ein Katechismus?
K. Rahner-Akademie Köln.
- 01.06.2006
*Moralisch leidenschaftlich – leidenschaftlich
moralisch*
Theologische Fakultät Bonn.
- 16.06.2006
Der Mensch, geschaffen als Mann und Frau
Kongreß Freude am Glauben, Fulda.
- 22.06.2006
Menschlichkeit und Kultur
Bildungszentrum Heidelberg.
- 29.06.2006
„Deus Caritas est“
St. Bonifaz, Frankfurt am Main.
- 30.06.–02.07.2006
*Anspruch der Wahrheit – Unterscheidung der
Geister*
Abtei Weltenburg (4 Vorträge).
- 05.07.2006
Gehirn und Freiheit, Wahrheit und Gewissen
Roncalli-Forum, Karlsruhe (Internetseminar und
Abendvortrag).
- 28.-30.07.2006
Was ist Wahrheit – und wie ihr die Ehre geben?
Junge Malteser, Adelebsen (6 Vorträge).
- 03.08.2006
*Theologie des Todes und Pastoral der Sterbe-
begleitung*
August-Pieper-Haus, Aachen.
- 08.-13.08.2006
Dialog und Wahrheit
Akademie für Evangelisation, Wien (9 Vorlesungen,
4 Kolloquien).

27.08.2006

Der europäische Humanismus und seine philosophisch-religiösen Wurzeln
Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main.

CHRISTIAN W. TROLL

Regelmäßige Arbeiten und Treffen:

Unterkommission „Interreligiöser Dialog“ der Abteilung Migration und Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn.

Mitherausgeber der Reihe: Religion und Gesellschaft. Zeitgenössisches Religiöses Denken im Islam.

Berater der christlich-islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle (CIBEDO) der Deutschen Bischofskonferenz in Frankfurt.

Einzelveranstaltungen:

26.-28.10.2005

„Nostra Aetate“ und das Verhältnis zum Islam
Vortrag bei der Tagung der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen: Vierzig Jahre Konzilserklärung ‚Nostra Aetate‘ über das Verhältnis der Kirche zu den Nichtchristlichen Religionen.

09.11.2005

Christians and Muslims – Dialogue in the light of ‘Nostra Aetate’
Vortrag bei der Tagung des Centre for Christianity and Interreligious Dialogue. Heythrop College, University of London.

23.11.2005

Die neue Präsenz der Muslime in Europa – eine Anfrage an die Christen
Katholische Kirche Düsseldorf, Mittwochgespräche.

26.-27.11.2005

Vortrag: *Christians and Muslims in Modern Pluralist Society*.
International Conference: Dialogue between the Shura Council and the Chamber of Deputies of the Kingdom of Bahrain and The Group of the European People’s Party (Christian Democrats) and European Democrats (PPE) in Manama – Bahrain.

08.12.2005

Islam und gerechte Ökonomie im Zeitalter der Globalisierung
Kurzvortrag beim Symposium am Oswald von Nell-Breuning Institut mit Prof. George ENDERLE, USA zum Thema: „Globalisierung, Religion und Gerechtigkeit“, Frankfurt Sankt Georgen.

30.01.2006

Die Präsenz der Muslime in Deutschland – eine Anfrage an die Christen
Vortrag beim Katholischen Bildungswerk, Essen.

10.02.2006

Veränderungen während der letzten Jahre in den Beziehungen bzw. gegenseitigen Bildern von Orient und Okzident
Bonn. Bundesstadt Bonn, Kulturstadt Bonn, Katholisches Bildungswerk Bonn; Evangelisches Forum Bonn. Symposium: „Der Neue Orient. Feindbild Orient – Feindbild Westen. Mythen, Stereotype Klischees“.

03.-05.03.2006

Stuttgart-Hohenheim. Katholische Akademie. Theologisches Forum Christentum – Islam. Identität durch Differenz? Zur Rolle der wechselseitigen Abgrenzungen in Christentum und Islam. Erwiderung auf den Vortrag von Muhammad Kalisch: „Abgrenzung im islamischen Denken. Entwicklung, Bedeutung und Begründung des Abgrenzungsgedankens in der islamischen Theologie und im islamischen Recht.“

25-27.04.2006

The Fourth Doha Conference on Dialogue between Religions on the theme: The Role of Religions in the Constitution of the Human Being. Vortrag (as the official delegate of the Holy See: *Religions and the building up of the collective human person, Doha/Qatar*).

01.-03.05.2006

Evangelische Akademie. 5th Conference on German-Egyptian Dialogue. The impact of religious revival on democracy and plurality. Vortrag: *Religious truth and consensus in society. A Christian perspective, Loccum*.

07.05.2006

Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen. Konferenz: „Barrieren des Verstehens. Hindernisse auf dem Weg der Verständigung zwischen Christen und Muslimen im säkularen Staat.“ Referat: *Hindernisse auf dem Weg der Verständigung zwischen Christen und Muslimen im säkularen Staat: Eine christliche Perspektive*.

10.-13.05.2006

Wissenschaftszentrum für Sozialforschung, Berlin. International Conference Religion and Civil Society – Germany, Great Britain, and India in the 19th Century. Participant in the Panel Discussion: *The Role of Religion in Civil Society. Resource or Obstacle?*

18.05.2006

Bildungshaus Nothgottes der Diözese Limburg, für Freunde der Hochschule Sankt Georgen, Studententag zum Thema: „Islam und Christlich-Islamische Begegnung“.

22.05.2006

Wie ist es möglich, dass jemand den Koran liest, ohne Muslim zu werden? Religionsfreiheit und interreligiöser Dialog in der Sicht des Koran
Vortrag für die Katholische Regionalstelle für Erwachsenenbildung Saalmünster, Kath. Gemeindezentrum St. Michael, Rodenbach.

25.05.2006

Europa und der Islam. Spannung zwischen Religionsfreiheit und laizistischem Staat
Podiumsdiskussion beim 96. Katholikentag in Saarbrücken.

30.05.2006

Papst Benedikt XVI und der Islam
Vortrag an der Islamischen Religions-pädagogischen Akademie, Wien.

30.05.2006

Toleranz und Wahrheitsanspruch im Umgang der Religionen miteinander. Am Beispiel der christlich-islamischen Beziehungen
Vortrag im Festsaal des Alten Rathauses in Wien.

15.-16.06.2006

Stellt christliche Mission (als Glaubensinhalt und als Praxis) ein Hindernis für den Dialog dar?
Referat beim Ersten Abrahamitischen Symposium in Wien.

20.06.2006

Katholische Akademie in Berlin. Treffen des „Politischen Clubs“. Diskussionsbeitrag zum Thema: *Nach dem Karikaturenstreit: Ist eine neue Balance zwischen Pressefreiheit und Religionsschutz nötig?*

06.07.2006

Fachgespräch mit dem Bundesminister des Inneren über „Belange und Anliegen der in Deutschland lebenden Menschen muslimischer Herkunft“ in der Bibliothek des Café Einsteins, Kurfürstenstraße 58, Berlin.

04.08.2006

„Muslims in the West“
Kurzvortrag am Nachmittag: *Islamization and Ethnicity in the West: The Nation of Islam*
Abendvortrag: *Dialogue and Mission: The Christian Churches in the World*
Universität Erfurt, Sommerschule.

Sommersemester 2006

Reading Matthew 1–2

Vorlesung am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom.

Reihe „Die Bibel im Gespräch“ – Sankt Georgen im Holzhausenschlösschen

In Zusammenarbeit mit der Frankfurter Bürgerstiftung

Drei Abende:

05.10.2005: *Die Bibel – Buch oder Bücherei* (Prof. Dr. Norbert LOHFINK SJ)

07.12.2005: *Kinder Gottes in der Bibel* (Dr. Ansgar WUCHERPFENNIG SJ)

18. Januar 2006: *Naturzeit – Glaubenszeit – Kulturzeit – Entscheidungszeit* (Prof. Dr. Werner LÖSER SJ)

09.-16.04.2006

Die Psalmen in der Heiligen Schrift und im Stundengebet

Der biblische Hintergrund des Exsultet

Katarinahjemmet, Konvent der Dominikanerinnen, in Oslo.

VERÖFFENTLICHTE DISSERTATIONEN

BRANCOZZI, Enrico

Interlocutori di Dio. La teologia della grazia nel pensiero di Gisbert Greshake

Roma: Gregorian University Press – Brescia:

Morcelliana 2005

ISBN: 88-7839-034-8, ISSN: 1126-8476

Verteidigung: am 15.06.2004

Gutachter: Prof. Dr. Erhard Kunz SJ, Prof. Dr.

Michael Schneider SJ

BUJKO SJ, Peter

Gott in allen Dingen. Anthropologisch-theologische Reflexion der Betrachtung, um Liebe zu erlangen in den Exerzitien des hl. Ignatius von Loyola

Köln: Patristisches Zentrums Koinonia-Oriens e.V.

2005 (Edition Cardo, Band 105)

ISBN: 3-936835-24-1

Verteidigung am 08.02.2005

Gutachter: Prof. Dr. Michael Schneider SJ, Prof. Dr.

Medard Kehl SJ

BURGHARDT, Stefan

Das Zeugnis des Glaubens in der Einheit von Wort und Bild

Münster: Oros 2006 (Münsteraner Theologische Abhandlungen, Band 69)

ISBN: 3-89375-214-5

Verteidigung am 20.05.2005

Gutachter: Prof. Dr. Michael Schneider SJ, Prof. Dr.

Werner Löser SJ

GLANIA, Beate

Zuhören verwandelt. Ein pastoralpsychologischer Beitrag zur Telefonseelsorge auf bibeltheologischer und personenzentrierter Grundlage

Frankfurt am Main: Peter Lang 2005 (Pastoralpsychologie und Spiritualität, Band 8)

ISBN: 3-631-53480-9

Verteidigung am 12.07.2004

Gutachter: Prof. Dr. Karl Frielingsdorf SJ, Prof. Dr.

Dr. Klaus Kießling

INZIKU, John

Overcoming Divisive Behaviour in the Assembly – ἀλλήλους ἐκδέχεσθε. An Attempt to Interpret 1 Cor 11:17-34 from Another Perspective

Frankfurt am Main: Peter Lang 2005 (European University Studies, Reihe XXIII, Bd. 816)

ISSN: 0721-3409, ISBN: 3-631-54310-7, US-ISBN: 0-8204-7763-X

Verteidigung am 20.01.2005

Gutachter: Prof. Dr. Norbert Baumer SJ, Prof. Dr.

Hans-Winfried Jüngling SJ

KAWANAKA SJ, Hitoshi

Comunicación. Die trinitarisch-christozentrische Kommunikationsstruktur in den Geistlichen Übungen des Ignatius von Loyola

Frankfurt am Main: Josef Knecht 2005 (Frankfurter Theologische Studien, Band 6)

ISBN: 3-7820-0883-9

Verteidigung am 18.12.2003

Gutachter: Prof. Dr. Erhard Kunz SJ,

Prof. Dr. Werner Löser SJ

MINI SJ, Sudhir Kumar

Egypt: The Lower Kingdom. An Exegetical Study of the Oracle of Judgment against Egypt in Ezekiel 29, 1-16

Frankfurt am Main: Peter Lang 2005 (European University Studies, Reihe XXIII, Bd. 828)

ISBN: 3-631-54579-7, ISSN: 0721-3409,

US-ISBN: 0-8204-9808-4

Verteidigung am 08.06.2005

Gutachter: Prof. Dr. Hans-Winfried Jüngling SJ,

Prof. Dr. Helmut Engel SJ

ŠESTÁK SJ, Cyril

Athanasius von Alexandrien im Kreuzfeuer der neuzeitlichen Kritik

Teilveröffentlichung in den: Studia Aloisiana 2004

Verteidigung am 21.10.2004

Gutachter: Prof. Dr. Werner Löser SJ, Prof. Dr.

Gerhard Podskalsky SJ

SZYMAŃSKI, Marek

Die heilende Dimension des Sakramentes der Versöhnung. Zum Verständnis und zur Pastoral des Bußsakramentes

Frankfurt am Main: Peter Lang 2005
(Pastoralpsychologie und Spiritualität, Band 9)
ISBN: 3-631-54398-0

Verteidigung am 21.04.2005

Gutachter: Prof. Dr. Michael Sievernich SJ, Prof. Dr. Werner Löser SJ

VORNER SA, Sr. Ingrid

Füreinander vor Gott eintreten. Eine Untersuchung der molinistisch-neuscholastischen Theologie im Hinblick auf eine Erneuerung der Theologie der Suffragien

Marburg: Tectum 2006
ISBN: 3-8288-8978-6

Verteidigung: 10.11.2005

Gutachter: Prof. Dr. Erhard Kunz SJ, Prof. Dr. Michael Schneider SJ

DISSERTATIONEN**ASEGA, Primus**

The Implication of Prevention of Conflicts for Justice and Peace. In the Light of the Pastoral Letter "Gerechter Friede"

Prof. Dr. Josef Schuster SJ
Prof. Dr. Bernhard Emunds

BEUTER, Bruno Hubertus, Dr. iur.

Ubi non est ordo, ibi est confusio. Konflikte und Konfliktlösungen im Leben und Werk des Nikolaus von Kues

Prof. Dr. Rainer Berndt SJ
Prof. Dr. Klaus Schatz SJ

BLUM, Sandra

Transformation und Aktualisierung. Zur Rezeption von Sach 9-14 im Neuen Testament

Prof. Dr. Johannes Beutler SJ
Prof. Dr. Hans-Winfried Jüngling SJ

FRAIZY, François

Paul inséparablement pasteur et théologien. Le mode d'argumentation de l'apôtre en 1 Co 1,10-4,21

Prof. Dr. Norbert Baumert SJ
Prof. Dr. Jaques Schlosser SJ

MOERSCHBACHER, Marco

Vom Herrn der Kirche selbst durch Taufe und Firmung bestellt (LG 33). Die Rolle der „Laien“ in der pastoralen Erneuerung der Erzdiözese Kinshasa

Prof. Dr. Ludwig Bertsch SJ
Prof. Dr. Michael Sievernich SJ

MUTONKOLE MUYOMBI, Anicet

L'Engagement de l'Église Catholique dans le Processus de Démocratisation en République Démocratique du Congo

Prof. Dr. Josef Schuster SJ
Prof. Dr. Norbert Brieskorn SJ

ROMMEL, Martina, Dr. phil.

Demut und Standesbewusstsein. Rekrutierung und Lebenswelt des Säkularklerus der Diözese Mainz 1802-1914

Prof. Dr. Klaus Schatz SJ
Prof. Dr. Friedhelm Jürgensmeier

VORNER SA, Ingrid, Sr.

Füreinander vor Gott eintreten. Eine Untersuchung der molinistisch-neuscholastischen Theologie im Hinblick auf eine Erneuerung der Theologie der Suffragien

Prof. Dr. Erhard Kunz SJ
Prof. Dr. Michael Schneider SJ

ZINKEVIČIŪTĖ, Renata

Karl Rahners Mystagogiebegriff und seine pastorale Rezeption

Prof. Dr. Michael Sievernich SJ
Prof. Dr. Dr. Klaus Kießling SJ

LIZENTIATSARBEITEN**TALOŠ SJ, Marius Anton**

Karl Rahners Wesensbestimmung der Sakramente im Horizont seiner transzendental-anthropologisch dimensionierten Theologie

Prof. Dr. Medard Kehl SJ
Prof. Dr. Werner Löser SJ

WOLF, Kristina

Wenn Gelübde Gestalt gewinnen. Ein pastoralpsychologischer Beitrag zur Lebens-Bindung im Dialog zwischen Gestalttherapie und Ordens-theologie

Prof. Dr. Karl Frielingsdorf SJ
Prof. Dr. Dr. Klaus Kießling

DIPLOMARBEITEN**DERE, Daniel**

Comunidad Solidaria. Kirche und Sakramente in der Theologie von Víctor Codina SJ

Prof. Dr. Michael Sievernich SJ

DIEDERICH, Markus

Durch Erkenntnis zu [mehr] Leben. Erfahrungen und erlebnispädagogische Aspekte beim [magis]-Projekt 2005

Prof. Dr. Klaus Kießling

ESKE, Sascha

Grundzüge priesterlicher Spiritualität im Wandel des Eucharistieverständnisses
Prof. Dr. Michael Schneider SJ

FRANKE, Michael

Den Glauben vorschlagen – Ein Weg für die Kirche
Prof. Dr. Medard Kehl SJ

GAUTIER, Andreas

Spiritualität und Event. Eine empirische Auswertung des ignatianischen Programms zum Weltjugendtag 2005 mit einer theologischen Reflexion
Prof. Dr. Klaus Kießling

GAUTIER, Sabine

Priester – „nicht nach der Ordnung Aarons“ (Hebr 7,11)? Eine exegetische Untersuchung zu Jesaja 66,21
Dr. Dieter Böhler SJ

GERARTS, Antonius

Probleme und Chancen seelsorgerischer Tätigkeit im Strafvollzug. Eine pastoraltheologische Analyse von Gefängnis-seelsorge im Zeichen der Zeit
Prof. Dr. Michael Sievernich SJ

HILLEBRAND, Mariotte

Damit sie das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10,10). Heilende Seelsorge am Beispiel des Konzepts der Anonymen Alkoholiker
Prof. Dr. Klaus Kießling

JÄGER, Thomas

Der Friedensgruß. Liturgische Praxis und inhaltliche Bedeutung des Friedensgrußes in der Tradition der Kirche
Prof. Dr. Michael Schneider SJ

KÖRNER, Christoph

(K)ein Heil außerhalb der Kirche? Überlegung zur theologischen Bedeutung religiöser Pluralität
Prof. Dr. Medard Kehl SJ

LUDWIG, Peter

Parcere subiectis et debellare superbos. Ein Vers aus der Aeneis (Aen VI,835) des römischen Dichters Publius Vergilius Maro in der Praefatio von DE CIVITATE DEI
Dr. Johannes Arnold

MÄHR, Michael

Die Sammlung Israels im Evangelium nach Lukas
Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ

PECH, Christoph

Offenheit für Gott. Reflexion über Interdependenzen und Unterschiede in den religiösen Ansätzen von John Henry Kardinal Newman und Maurice Blondel
Prof. Jörg Splett

RÖSER, Isabell-Maria

Mit dem Anderen zwischen den Zeiten. Die zwei Weisen der Zeit als Schlüssel zur Wirklichkeit im Denken von Emmanuel Levinas
Prof. Dr. Medard Kehl SJ

SCHADE, Simon

„Philosophotainment“. Das Spiel mit großen philosophischen Problemen im modernen Film, erläutert an zwei Beispielen
Dr. Heinrich Watzka SJ

SCHAEFER, Christoph

Die Kirche in der Zerstreuung. Zur theologischen Grundlegung einer „neuen Diaspora“ der Kirche in unserer Zeit
Prof. Dr. Medard Kehl SJ

SELLENSCHLO, Tobias

Rex gentium et desideratus earum. Zum politischen Gehalt des Königiums Christi in Liturgie und Kirchenlied
Prof. Dr. Werner Löser SJ

SENZ, Martin, Dr.

Einfalt, Zwiefalt, Vielfalt. Sprachliche Spuren ökonomischer Trinität
Prof. Dr. Werner Löser SJ

TREBER, Silke

Das religiöse Gehirn. Eine kritische Auseinandersetzung mit der „Neurotheologie“ und ihre philosophische Einordnung
Prof. Dr. Jörg Disse

WENZEL, Urban

Hoheit und Demut, Niedertracht und Hochmut. Die Größe des Menschen im Jesajabuch
Prof. Dr. Hans-Winfried Jüngling SJ

12 Priesterseminar

SEMINARISTEN

Zu Beginn des Studienjahres 2005/06 gehörten **29 Priesterkandidaten** im Theologiestudium zum Priesterseminar Sankt Georgen. 22 Studenten lebten im Seminar, sechs waren in den Freisemestern und einer wohnte in einem Frankfurter Pfarrhaus. Drei Alumnen haben im Laufe des Studienjahres das Seminar verlassen.

Zusätzlich zu den traditionsgemäß in Sankt Georgen studierenden Diözesen (neben dem Ortsbistum Limburg sind das die Bistümer der Norddeutschen Kirchenprovinz: Hamburg, Hildesheim und Osnabrück) kommen Alumnen aus anderen Bistümern dazu, so dass Sankt Georgen im besten Wortsinn eine interdiözesane Ausbildungsstätte für Priesterkandidaten darstellt. Seminaristen folgender Bistümer studieren am Ende des Studienjahres in Sankt Georgen: Aachen (1), Basel (1), Hamburg (5), Hildesheim (5), Limburg (6), München (1), Osnabrück (4), Regensburg (1), Eparchie Krizevci (1), OSB-Abtei Niederaltaich (1).

Nach mehr als einem Jahrzehnt der kontinuierlichen Abnahme der Seminaristenzahlen war mit zehn Neuzugängen zum Studienjahr 2005/06 erstmals eine leichte Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Ein zahlenmäßiger Aufwärtstrend scheint sich auch für das kommende Studienjahr abzuzeichnen: quod Deus bene vertat!

EREIGNISSE

Am 16.10.2005 wurden beim Apéritif zur Semestereröffnung der neue Regens **P. Dr. Stephan KESSLER SJ** und der Subregens **P. Philipp GÖRTZ SJ** von **P. Rektor Thomas GERTLER** in ihre Aufgabe eingeführt und von der Seminargemeinschaft begrüßt.

Am 08.11.2005 feierten fünf Neupriester, die in Sankt Georgen ihre Studien absolviert haben, ihre Dankmesse nach der Priesterweihe.

Vom 11.-13.11.2005 verbrachte die Seminargemeinschaft das thematische Wochenende in einem Selbstversorgerhaus in Trier. Neben den Sehenswürdigkeiten der Stadt standen die Sichtweisen des Glaubens in den Illuminationen des Codex Egberti und eine festliche Liturgie in der ältesten Bischofskirche nördlich der Alpen auf dem Programm.

Am 22.11.2005 erteilte der Limburger **Weihbischof Gerhard PIESCHL** fünf Seminaristen die Beauftragung zum Lektorendienst und vier Alumnen die Beauftragung zum Akolythendienst.

Vom 06.-08.01.2006 wurde bei einem Reflexionswochenende der Neingressi in Mespelbrunn das integrierte Propädeutikum zur Einführung in die geistlichen und praktischen Vollzüge des Lebens als Priesterkandidat ausgewertet: Der Kurs im Exerzitienhaus Haus Hohen Eichen bei Dresden, die Einführungswoche in Sankt Georgen und die ersten Monate im Seminar.

In der dritten Januarwoche 2006 besuchten die Bischöfe von Limburg, Hamburg, Osnabrück und der Diözesanadministrator von Hildesheim ihre Seminaristen und Sankt Georgen. Im Rahmen dieses Besuches fand auch ein Austausch mit dem Provinzial der Deutschen Provinz der Jesuiten, **P. Stefan DARTMANN SJ** statt, der gleichzeitig die Kommunität des Kollegs visitierte.

Am 25.01.2006 nahm **Bischof Franz KAMPHAUS** von Limburg in der Vesper des Festes Pauli Bekehrung drei Alumnen unter die Kandidaten für das Weihesakrament auf.

Am 09.02.2006 konnten nach umfangreichen Vorarbeiten folgende in einer außerordentlichen Hausversammlung beschlossenen Dokumente in Kraft gesetzt werden: Die „Satzung der Studenten des Priesterseminars Sankt Georgen“; die „Geschäftsordnung für die Hausversammlung“ und die „Wahlordnung für die Wahl der Seminarvertretung“.

Am 27.04.2006, dem Fest des hl. Petrus Canisius, legte **P. Regens Stephan KESSLER SJ** seine Letzten Gelübde in der Gesellschaft Jesu „super hostiam“ ab. Der Eucharistiefeier, die von der Seminarband musikalisch gestaltet wurde, stand **R.P. Provinzial Stefan DARTMANN SJ** vor.

Am 09.05.2006 beauftragte der Altsanktgeorgener **Weihbischof Hans-Georg Körtz** aus Hildesheim drei Seminaristen zum Lektorendienst und einen Seminaristen zum Akolythendienst.

Am 26./27.05.2006 nahmen die Alumnen am 2. Deutschen Seminaristentag im Rahmen des Katholikentages in Saarbrücken teil.

Während der Semesterzeiten arbeiteten Seminaristen im Diakonischen Engagement in verschiedenen sozialen und pastoralen Projekten: Obdachlosenfrühstück, Jugend- und Firmkatechese, Gefängnis, Flughafenseelsorge, etc. Alumnen aus Sankt Georgen beteiligten sich an den gottesdienstlichen Feiern der Stadtkirche Frankfurt: Beim traditionellen Karlsamt mit dem Wiener **Erzbischof Christoph Kard. SCHÖNBORN** (28.01.2006) und am Fronleichnamfest mit **Weihbischof Gerhard PIESCHL** (15.06.2006). Während der Vorlesungszeit feierte P. Spiritual, **Archimandrit Michael SCHNEIDER SJ**, regelmäßig die Göttliche Liturgie im Byzantinischen Ritus im Seminar.

Neben Bischöfen und Weihbischöfen aus den Sankt Georgener Diözesen besuchten im Lauf des Jahres folgende Bischöfe das Priesterseminar Sankt Georgen: **Jean-Marie Kard. LUSTIGER** (Erzbischof em. von Paris), **Vinko Kard. PULJIC** (Erzbischof von Sarajewo), **Julio Kard. Terrazas SANDOVAL CSsR** (Erzbischof von Santa Cruz), **Erwin Josef ENDER** (Apostolischer Nuntius in Deutschland), **Jesús Catalá Ibáñez** (Bischof von Alcalá de Henares), **Stephan ACKERMANN** (Weihbischof in Trier).

Perspektiven

Der Gründer der Gesellschaft Jesu, **Ignatius von Loyola** (1491-1556), hat den Jesuiten den Auftrag zur Ausbildung von Seelsorgern – besonders für die deutschen Lande – ins Stammbuch geschrieben. Im Studienjahr 2005/06 leistet Sankt Georgen diesen Dienst der Priesterausbildung für verschiedene Diözesen und Gemeinschaften im 80. Jahrhundert. Im Blick auf sich abzeichnende und anstehende kirchlichen Veränderungen im deutschsprachigen Raum möchte das Priesterseminar Sankt Georgen die Möglichkeiten und Chancen interdiözesaner Priesterbildung profilieren. Es gilt, die Vorteile des Priesterseminars in Sankt Georgen für das Studium und für die Vorbereitung auf den pastoralen Dienst zu akzentuieren:

- Konzentrierte Lern- und Lebensatmosphäre an einer Jesuitenfakultät: Campushochschule mit theologischer und internationaler Weite
- Geistliche Ausbildung auf der Grundlage ignatianischer Spiritualität: Geistlich und zugleich pastoral
- Integration von Spiritualität und Wissenschaft: Pietati et Scientiae

13

Geistliche Ausbildung

P. Thomas GERTLER SJ

Rektor des Kollegs

P. Michael SCHNEIDER SJ

Spiritual des Priesterseminars

Frau Susanne WÜBKER

Mentorin für die Geistliche Ausbildung

P. Medard KEHL SJ

Mentor für ausländische Aufbaustudenten in Sankt Georgen

Mentorat für die Geistliche Ausbildung

Gut 50 angehende Pastoralreferentinnen und -referenten sowie Studierende mit einer anderen Berufsperspektive besuchten im vergangenen Studienjahr die Veranstaltungen der Geistlichen Ausbildung. In den wöchentlichen Treff•Punkten, an geistlichen Wochenenden und in Exerzitien vertieften und reflektierten, durchbeteten und kommunizierten sie ihr geistliches Leben. Ein sich durchziehendes Element war dabei, vorgegebene Semesterthemen, Alltagserfahrungen und persönliche Fragestellungen miteinander in einem größeren Zusammenhang zu sehen und sie im Licht der biblisch-kirchlichen Botschaft zu deuten.

TREFF•PUNKTE

Wintersemester:

- I. für Studierende im 1. und 2. Semester:
Ganz bei(m) Trost sein
– Einführung in die ignatianischen Exerzitien
- II. für Studierende im 3. und 4. Semester:
vollkommen: arm, keusch und gehorsam
– Die evangelischen Räte für Christen in der Welt
- III. für Studierende in den theologischen Semestern:
„... und zogen auf einem anderen Weg heim“
– Nachgänge zum Weltjugendtag, zu den Freisemestern, zu ...
- IV. für Studierende in den theologischen Semestern:
Mysterium Lunae
– Vom Geheimnis der sterbenden, gebärenden und strahlenden Kirche

Sommersemester:

- I. für Studierende im 2. und 3. Semester:
von Wegen! – Wohin Gottes Ruf führt ...
- II. für Studierende im 1. und 4. Semester:
Himmel-Herrgott-Sakrament-Mensch-Erde – Sakramente im Brennpunkt
- III. für Studierende in den theologischen Semestern:
Liturgie gestalten (lassen) – Fragen, Formen, Feiern
- IV. für Studierende in den theologischen Semestern:
Stadt in der Bibel – Bibel in der Stadt
- V. für Studierende in den theologischen Semestern:
Glauben in der Krise – Wenn Gott abhanden kommt

GEISTLICHE WOCHENENDEN

- Wintersemester: jeweils im Kloster Engelthal
18.-20.11.2005 für Studierende in den theologischen Semestern:
„Jetzt will ich meine Schafe selber suchen“ (Ez 34,11)
- 25.-27.11.2005 für Studierende in den philosophischen Semestern:
„Wir sind der Ton, und du bist unser Töpfer“ (Jes 64,7)
- Sommersemester: jeweils in der Abtei Marienstatt
19.-21.05.2006 für Studierende in den philosophischen Semestern:
„Ihr seid meine Freunde“ (Joh 15,14)
- 09.-11.06.2006 für Studierende in den theologischen Semestern:
Be(tre)tenverboten? – Zugang zum dreieinen Gott

EXERZITIEN

Insgesamt 15 Studierende nahmen zu Beginn der Semesterferien Ende Februar bzw. Anfang August teil an Exerzitien.

Vielen war die Sankt Georgener Messe Quelle und Gipfel des gemeinsamen Lebens, Studierens und Arbeitens auf dem Campus.

Im kleineren Kreis wurde die MontagsMittags Messe in der Jesuitenkapelle gefeiert.

Den Advent hindurch stand eine Frühschichtenreihe unter dem Wort von Bischof Kamphaus: „*Mach's wie Gott: werde Mensch!*“

Während der Osterzeit waren die Studierenden dienstagsmorgens zu „*bibel & breakfast*“ eingeladen.

Einige Studentinnen und Studenten trafen sich das Studienjahr über wöchentlich zum gemeinsamen Gebet der Laudes, andere übten sich im kontemplativen Beten.

Studierende im Hauptstudium konnten in beiden Semestern einen Einführungskurs in den Kommunionhelferdienst belegen.

In principio erat verbum. Wie in den Vorjahren gab es im Wintersemester eine Bibelnacht. Vom 28. auf den 29. Januar wurden das Johannevangelium, die drei Johannesbriefe und die Offenbarung Jesu Christi nach Johannes gelesen, gehört und vor Augen geführt.

Über das um den 1. Mai verlängerte letzte Aprilwochenende unternahmen sechs Studierende eine geistliche Fahrt in die Schweiz. Sie führte nach Fribourg an das Grab des heiligen Petrus Canisius und zur Kartause von Valsainte. Gemeinsames gottesdienstliches Feiern und Begegnungen mit Bewohnern des Convict Salesianum sowie ein Gespräch mit Lehrenden der theologischen Fakultät prägten das Programm.

Dem Vergangenen Dank – dem Kommenden „Ja“

Dieses Wort Dag Hammarskjölds möchte ich aufgreifen, um für alles in den letzten neun Jahren Gewesene herzlich zu danken. Mein besonderer Dank gilt den an der Geistlichen Ausbildung beteiligten Studentinnen und Studenten, die sich offenherzig und engagiert in die Treffpunkte und in unzählige Einzelbegegnungen eingebracht haben. Den in Sankt Georgen Lebenden, Lehrenden und Arbeitenden bin ich dank eines unkomplizierten Miteinanders sowie ihrer tatkräftigen Unterstützung aufrichtig verbunden. Nicht zuletzt danke ich den diözesanen Ausbildungsverantwortlichen und den Bischöfen der Trägerdiözesen Hamburg, Limburg und Osnabrück für alles entgegengebrachte Vertrauen.

Ich freue mich über die Entscheidung, die Geistliche Ausbildung an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen weiterzuführen. So bleibt das Band zwischen Frömmigkeit und

Wissenschaft auf bewährte Weise geknüpft. Der künftigen Mentorin Sr. Dr. Beate Glania MMS wünsche ich viel Freude und Segen bei der Umsetzung dieses Sankt Georgener Leit-Fadens, junge Menschen solide auf einen Dienst in Kirche und Welt vorzubereiten.

(Susanne Wübker)

Gruppe der ausländischen Aufbaustudenten

Seit 1993 gibt es die institutionalisierte Gruppe der ausländischen Studierenden, die in Sankt Georgen ein Lizentiat oder Doktorat anstreben und die auch im Hause oder in der Nähe wohnen. Sie zählt im Augenblick etwa 15 bis 20 Mitglieder und wird von P. Medard Kehl SJ als dem Mentor der Gruppe menschlich-geistlich begleitet. Die Aktivitäten der Gruppe bestehen während des Semesters vor allem darin, dass man sich jeden Donnerstagabend zur hl. Messe in der SJ-Kapelle und zum Abendessen in der Mensa trifft. Alle 2 bis 3 Wochen findet im Anschluss daran ein gemeinsames Gespräch statt, in dem entweder ein Mitglied des Lehrkörpers „interviewt“ wird oder einer der Studierenden sein Heimatland, vor allem die kirchliche Situation, vorstellt. Darüber hinaus gibt es immer wieder Anlässe zum Feiern, z. B. beim Abschluss einer Promotion, bei Geburtstagen und Namenstagen oder beim alljährlichen Ausflug. Die Gruppe beteiligt sich auch an der Gestaltung der Sankt Georgener Messe an jedem Mittwoch im Semester und bei den werktäglichen SJ-Gottesdiensten.

Im vergangenen Studienjahr haben fünf Mitglieder des Kreises ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen: **Primus ASEGA** (Uganda) bei Prof. Schuster, **Sandra BLUM** (Deutschland) bei Prof. Beutler, **Anicet MUTONKOLE MUYOMBI** (Kongo) bei Prof. Schuster, **Sr. Ingrid VORNER SA** (Österreich) bei Prof. Kunz und **Renata ZINKEVIČIŪTĖ** (Litauen) bei Prof. Sievernich. Neu hinzugekommen sind **Jaime Arturo CORTÉS SALAZAR** (Kolumbien), **Norman J. D'SOUZA** (Indien), **Guillermo GÓMEZ LÓPEZ** (Kolumbien), **Samuel Chukwunedum RAPU** (Nigeria), **Marcin SOBIEŹO** (Polen), **Evgeni VELKOV** (Bulgarien) und **Dogonyaro YAKUBU** (Nigeria).

14

Weitere Veranstaltungen

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

16. November 2005

Rothäute, Schwarzröcke und heilige Frauen. Fotografien aus den deutschen Missionen bei den Sioux-Indianern um 1900

Prof. Dr. Karl Markus KREIS

Ausstellung der Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Soziales, vom 16. November bis 17. Dezember 2005 in der Bibliothek der Hochschule Sankt Georgen.

Eine der größten privaten Indianerschulen in den USA ist die *Red Cloud Indian School* in der Pine Ridge Reservation der Oglala-Lakotas (Sioux), benannt nach ihrem großen Förderer, Chief Red Cloud. Heute besuchen sie täglich 600 Kinder; viele bekannte Lakotas sind unter ihren Absolventen. Gegründet 1888 von Jesuiten der Deutschen Provinz als Schule der Holy Rosary Mission, wird sie heute von amerikanischen Jesuiten und einheimischen Lakotas geleitet. Die kurz zuvor in der benachbarten Rosebud Reservation eingerichtete Schule von St. Francis ist inzwischen in indianische Verwaltung übergegangen. Der Unterricht an beiden Schulen war von Anfang an bis in die jüngste Zeit weitgehend Franziskanerinnen der Gemeinschaft von Heythuizen („von der Buße und der christlichen Liebe“) anvertraut, die anfangs ebenfalls zur deutschen Provinz ihres Ordens gehörten.

Im Archiv der Franziskanerinnen in Nonnenwerth/Rhein wurden vor kurzem Fotografien aus den ersten Jahren der beiden Missionen gefunden, die in dieser Ausstellung nun auch in Frankfurt zu sehen waren: zum einen Porträts des berühmten Indianerfotografen John A. Anderson, versehen mit Kommentaren der Schwestern über die abgebildeten Nachbarn und Mitglieder der Gemeinden; zum andern Bilder von Kindern und Ordensleuten aus dem Missions- und Schulleben und Szenen aus dem Reservationsalltag. Entdeckt wurde dieser Schatz im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Erschließung und Herausgabe deutschsprachiger Dokumente aus den beiden Missionen, in dem Prof. Kreis – mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (zwei Forschungssemester) und der Fachhochschule Dortmund – und in Zusammenarbeit mit den

Archivaren in Nonnenwerth (S. Hildegardis Schäfer OSF) und im Jesuitenarchiv München (Dr. Clemens Brodkorb) diese bislang größtenteils unzugänglichen und unbekanntenen Quellen für die Wissenschaft erschloss.

04. DEZEMBER 2005

Musik zum Advent

Chor- und Instrumentalwerke u.a. von:

Christoph Graupner: Kantate „Mache dich auf, werde licht“

Gregor Werner: „Pastorella per il Natale del nostro Signore“ für Streichorchester

Johann Baptist Sternekopf: „Magnificat“ für Chor und Orchester

Giuseppe Torelli: „Weihnachtskonzert“ für Orchester

Mitwirkende:

Anna NIEM, Sopran

Markus DIEDERICH, Tenor

Thomas SCHÖN, Orgel

Chor und Orchester der Hochschule Sankt Georgen

Leitung:

Helmut FÖLLER

06. DEZEMBER 2005

Die Stadtschreiberin von Bergen-Enkheim, Frau **Katharina HACKER**, las aus ihrem Buch „Eine Art Liebe“.

11. JANUAR 2006

Verleihung des Förderpreises 2005 des Freundeskreises Sankt Georgen

siehe Seite 105

Vernissage

Eröffnung der Präsentation zweier Werke von **Klaus STAUDT**: Gezeiten – Venus

Aufgebaut auf klaren geometrischen Grundformen entwickelt Klaus Staudt transparente Bildräume, die nur auf den ersten Blick eindeutig erscheinen. Das Objekt „Gezeiten“ und die Plastik „Venus“ rufen den Betrachter in die Interaktion und verleihen den Begriffen Transparenz, Raum, Licht und Schatten neue Bedeutungen.

Am 16. Mai 2006 gab der Künstler in einem Mittagsgespräch im Atrium des Hochschulgebäudes Einblick in seinen Werdegang und sprach über die beiden Werke.

25. JANUAR 2006

Ein Tag in Sankt Georgen für Schülerinnen und Schüler

Programm:

- 09.30 Uhr Theologie: Mit welchen Inhalten? Vorstellung der Fächer der Theologie: Philosophie, Biblische, Systematische und Praktische Theologie
- 10.30 Uhr Theologie: Mit welchen Zielen? Informationsrunde über die Berufsmöglichkeiten mit einem Theologiestudium
- 11.30 Uhr Sankt Georgener Messe Eucharistiefeyer der Hochschule
- 12.30 Uhr Mittagessen in der Mensa
- 13.30 Uhr Möglichkeit der Teilnahme am Seminar in Philosophie: Gott, Vernunft, Erfahrung: Neuere Texte der analytischen Religionsphilosophie (Dr. Oliver WERTZ)

28./29. JANUAR 2006

Eine Nacht mit Johannes – Evangelist & Seher

Nächtliche Lesung, veranstaltet vom Mentorat Sankt Georgen

Beginn: 20.30 Uhr in der Seminarkirche

Ende: 04.30 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück

Michelangelos Farben

Lichtbildervortrag über die restaurierte Decke der Sixtinischen Kapelle von

Dr. Ulrich STOLL, Kassel

24. APRIL 2006

Vortrag

Die Rolle der Kirche in der postindustriellen Gesellschaft

Jean-Marie Kardinal LUSTIGER, em. Erzbischof von Paris

25. JUNI 2006

Sankt Georgener Sommerfest

Eingeladen hatten Studierende und Lehrende der Hochschule, die Hausgemeinschaft des Priesterseminars und der Jesuitenkommunität. Auf dem Programm standen Führungen durch das Hochschulgebäude, die Seminarkirche, die Bibliothek und den Park, Musik der Band „Mainhattan Dixie Dim Frankfurt“, Kinderfest, Kaffeehaus, und vieles mehr. Der Erlös des Festes ging an ein Projekt für Straßenkinder in Medellín.

Dem Sommerfest-Team 2006 gehörten an:

Dietmar HAGEMANN, Volker KRAIN, Marco SCHMIDT, Michael SWIATKOWSKI und Benjamin WEISS.

10. JULI 2006

Indischer Tanz

Vom 10. bis 12. Juli 2006 war Pater Dr. **Saju GEORGE SJ** aus Indien Gast in Sankt Georgen. Pater George hat außer seinem Theologiestudium klassischen indischen Tanz studiert. Über die religiös philosophischen Grundlagen des indischen Tanzes hat er seine Promotion verfasst. Am 10. Juli tanzte er in der gut gefüllten Seminarkirche während des Gottesdienstes zu christlichen Themen. Besonderes eindrucksvoll war seine Darstellung von Kreuz und Auferstehung Jesu zu von ihm selbst komponierter Musik. Nach dem Gottesdienst war noch Gelegenheit zum Gespräch und dazu, weitere Stücke aus der hinduistischen und christlichen Tradition zu sehen. P. Saju George ist dabei, eine Stiftung zu gründen, um diese Form der indischen Kultur und ihre Übersetzung in die christliche Tradition zu fördern. Er unterrichtet Kinder und Jugendliche und einige Mitbrüder in der klassischen Tanzform. Es geht darum, den Tanz als Ausdruck der Verehrung Gottes, den schon die Bibel kennt, wieder zu entdecken und lebendig werden zu lassen. Wie das möglich ist, hat er uns auf höchstem Niveau vor Augen geführt.

**Sommerserenade
mit Verabschiedung von P. Helmut Engel SJ
als Rektor der Hochschule**

**Chor- und Instrumentalwerke von Wolfgang Amadeus Mozart
sowie Ausschnitte aus Mozarts Briefen**

Programmfolge:

Sonnenhymnus: „Dir Seele des Weltalls“, KV 429
für Chor und Orchester

Sonate in D-Dur, KV 381
für Klavier zu vier Händen
– 1. Satz, Allegro

Was Mozart kann, sieht und liebt
*Aus Briefen an den Vater und seine Frau
Constanze*

Terzett: Das Bandel (Das Bändchen), KV 441
*für Sopran, Tenor und Bass mit Klavier-
begleitung*
(Text und Musik von W.A. Mozart)

Serenade „Eine kleine Nachtmusik“, KV 525
für Streicher
– Allegro
– Romanze (Andante)

Nocturno „Naht nun die Abschiedsstunde“,
KV 436
für Chor und Klavierbegleitung

Konzert für Klarinette und Orchester, KV 622
– 2. Satz, Adagio

„Allegretto“ aus der Klaviersonate No. 15,
KV 533
*für Chor und Klavier (arrangiert von Ward
Swingle)*

Konzert für Klavier und Orchester A-Dur,
KV 488
– 2. Satz, Adagio

Lustig ist des Musikers Leben?!
Aus Mozarts Reiseberichten

Das gestörte Ständchen: „Freundin! Ich komm’
mit der Zither“
für Männerstimmen mit Klavierbegleitung
(arrangiert von Karl Pilss)

Serenade „Eine kleine Nachtmusik“
für Streicher
– Menuetto – Trio (Allegretto)
– Rondo (Allegro)

Weinen und Reisen:
Mozarts Erfolgsgeheimnisse

Finale: „Jeder Künstler strebt nach Ehre“
aus der musikalischen Komödie
„Der Schauspieldirektor“,
KV 486 *für Soli, Chor und Orchester*

Mitwirkende:

Solo-Sopran: Anna NIEM
Solo-Sopran: Katharina KUNKEL
Solo-Tenor: Cristiano BETTEGA
Solo-Bass: Markus DIEDERICH
Klavier: Elena DEMYDENKO
Klavier: Olga RADUTNA
Klavier: Thomas SCHÖN
Solo-Klarinette: Johannes PIEPER
Konzertmeister: Rainer BERNDT SJ

Chor und Orchester aus Lehrenden und
Studierenden der Hochschule Sankt Georgen

Leitung

Helmut FÖLLER

Daniel ENGELS, Michael POLLMEIER, Benedikt RICHTER
(Mitglieder der Arbeitsgruppe Rezitation der
Hochschule Sankt Georgen)

Leitung

Christine FINDEIS-DORN

15

Freunde und Förderer

FREUNDESKREIS SANKT GEORGEN

Der Freundeskreis, dessen Mitgliederzahl sich gegenwärtig auf ca. 480 beläuft, hat im vergangenen Jahr seine regulären Aufgaben wahrgenommen.

Den Mitgliedern des Freundeskreises wurde im Herbst 2005 als Jahresgabe des Kollegs eine weitere Ausgabe der Broschüren mit Sankt Georgener Predigten überreicht. Der Titel: „Brich auf, Abraham!“. Der Verfasser der Predigten war **P. Thomas GERTLER SJ.**

Für Mitglieder des Freundeskreises leitete **P. Franz Josef STEINMETZ SJ** einige Exerzitientage in Schmerlenbach – vom 19. bis zum 23. September 2005.

Am 23. November 2005 fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Freundeskreises statt. Es wurden die vereinsbezogenen Regularien erledigt. Im Anschluss daran hielt Abbé **Benjamin KASOLÉ KA-MUNGU**, ein Priester aus dem Kongo, der in Sankt Georgen promoviert, einen Vortrag über die Lage in seinem Land.

Am 11. Januar 2006 verlieh der Freundeskreis durch seinen Vorsitzenden, Herrn **Paul COENEN**, wieder seinen Förderpreis an die Verfasser der beiden besten Diplomarbeiten des Vorjahres. Preisträger und Titel der prämierten Arbeiten: **Björn FRIEDRICH** (Mainz), Christ sein im Angesicht möglicher kollektiver Selbstvernichtung. Überlegungen zu Jonas' Ethik der Zukunftsverantwortung aus der Sicht christlicher Eschatologie.

P. Modeste MODEKAMBA SJ (Kinshasa), Sur le chemin de l'Amour total. Une approche christologique au coeur de l'Afrique d'après la théologie du mystère pascal de Hans Urs von Balthasar et le chemin de croix de Joseph Hegenbarth.

P. Dr. Franz Josef STEINMETZ SJ trug die Würdigung der Arbeiten vor. **Konstantin KONDRASHOV** (Moskau) umrahmte die Feier mit virtuos vorge-tragener Klaviermusik von Franz Schubert.

Der Freundeskreis hat sich wieder auf verschiedenen Gebieten mit finanziellen Unterstützungen verdient gemacht. Besonders hervorgehoben sei die Mitfinanzierung von drei Glasvitrinen, die für das Foyer der Bibliothek gefertigt wurden. In ihnen werden während des Sommersemesters 2006 die von **Dr. Hans SCHLEUSSNER** Sankt Georgen geschenkten sechs Lithographien von Lovis Corinth „Apokalypse“ gezeigt.

Am 7. Mai waren die jüngeren Mitglieder des Freundeskreises zu einer Begegnung nach Sankt Georgen eingeladen. Eine Gruppe von etwa 25 ist der Einladung gefolgt.

Am 21. Juli 2006 fand die reguläre Sitzung des Vorstands des Freundeskreises statt. Im Anschluss an die Regularien sprach **P. Stephan KESSLER** über „Die Jesuiten im ignatianischen Jubiläumsjahr 2006“.

STIFTUNG HOCHSCHULE SANKT GEORGEN

(kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts)

Im Kuratorium der Stiftung hat es im Berichtsjahr personelle Veränderung gegeben: Der stellvertretende Vorsitzende **P. Werner LÖSER SJ** ist aus dem Kuratorium ausgeschieden. Als neues Mitglied wurde **P. Josef SCHUSTER SJ** von P. Provinzial **Stefan DARTMANN SJ** satzungsgemäß berufen. P. Schuster wurde in der Sitzung des Kuratoriums und des Vorstandes vom 03.05.2006 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt. Frau Ordinariatsrätin **Birgit COHAUSZ** ist mit Eintritt in den Ruhestand als Mitglied des Kuratoriums ausgeschieden.

Den Vorstand der Stiftung verlassen hat **Dr. Johannes P. MÜLLER-DOTT**, dem er seit Gründung der Stiftung im Jahre 1985 angehörte. Sein Nachfolger ist **Dr. Armin DEPERT**. **P. Hans-Winfried JÜNGLING SJ**, Vorsitzender des Vorstandes, dankte im Anschluss an die Sitzung P. Löser, Dr. Müller-Dott und Frau Cohausz für ihre Mitarbeit. Dabei würdigte er besonders den fachkundigen und die engagierte Mitarbeit von Dr. Müller-Dott im Vorstand der Stiftung, dem er 21 Jahre lang angehört hat.

Wie in den Jahren zuvor hat die Stiftung mehrere Projekte der Hochschule finanziell gefördert. Das siebte – von der Stiftung getragene – Sankt Georgener Symposium trägt den Titel “Das Ende aller Utopien – außer der technischen?”. Es wird am 12. Und 13. Oktober in der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen stattfinden.

Die **Commerzbank-Stiftung** hat die Anschaffung einer technischen Ausstattung zur Anfertigung von Digitalaufnahmen wissenschaftlich und kulturhistorisch relevanter Bibliotheksbestände durch eine Zuwendung in Höhe von 5.000 € ermöglicht.

Förderer aus Frankfurt und ganz Deutschland sind Sankt Georgen durch die Aktion „Mehr Brücken zu Gott“ verbunden. Mit den mehrfach auch im vergangenen Jahr erschienenen „Briefen zur Zeit“ hält Sankt Georgen Kontakt zu diesem Kreis. Durch ihre Spenden helfen diese Freunde mit, die laufenden Kosten der Hochschule zu decken.

Genauere Informationen zum Freundeskreis, zur Stiftung und zur Aktion findet man unter www.sankt-georgen.de.

16

Kommunität SJ und Kolleg

JESUITENKOMMUNITÄT

P. Sudhir K. MINJ aus der Provinz Ranchi (Indien) ist nach der Drucklegung seiner Dissertation im Dezember 2005 nach Indien zurückgekehrt und hat seine Lehrtätigkeit im Fach Exegese des Alten Testaments aufgenommen.

Zum Wintersemester 2005/06 haben ihre weiterführenden Studien aufgenommen: **Fr. Jacek POZNAŃSKI** aus der südpolnischen, **Fr. Sergio Goncalves MENDES** aus der brasilianischen und **Br. Vladimir PASHKOV** aus der russischen Provinz.

Am 29.06.2006 wurde Fr. Poznański in Krakau zum Priester geweiht.

Von Januar bis Juli 2006 war **P. José L. Narvaia** aus der argentinischen Provinz zu Gast in der Kommunität. Er hat in den neunziger Jahren in Sankt Georgen Theologie studiert und doziert inzwischen an dem Jesuitenkolleg San Miguel in Buenos Aires.

P. Norbert Baumert SJ, der in Sankt Georgen im Jahre 2000 als Professor für Exegese des Neuen Testaments emeritiert worden war, ist am 29. August 2006 von Frankfurt nach Wien umgezogen. Er wohnt dort in der Jesuitenkommunität in Wien I, von wo aus er weiter seinen exegetischen Forschungen nachgeht.

KOLLEGSVERWALTUNG

Kollegsverwaltung

Nach vielen Jahren des Wirkens in Sankt Georgen trat aus dem Bereich der Hausmeister Herr **Alexander Nowakowski** in den wohlverdienten Ruhestand. Die für diesen Fall bereits geschaffene und nicht besetzte Stelle eines technischen Leiters konnte zum 01.01.2006 mit Herrn **Michael Jung** besetzt werden.

Im Bereich der Kollegsverwaltung gab es auf der Stelle Sachbearbeitung Fundraising einen Wechsel. Frau **Doris Steinmacher** schied nach längerer Krankheit aus den Diensten von Sankt Georgen aus. Neu besetzt wurde diese Stelle nach einer Übergangsregelung durch Frau **Renate Kappes** am 01.04.2006 mit Frau xxxxxxxxxxxx.

Frau **Dorota Wroclawski** wurde in unserem Hause in 3 Jahren zur Bürokauffrau ausgebildet. Mit erfolgreichem Abschluss hat sie ihre Ausbildung zum 05.07.2006 beendet.

Im Bereich IT – Kommunikationstechnik gab es ebenso einen Wechsel. Herr **Timo Meyer** entschloss sich zu einem Informatikstudium und hat aus diesem Grunde Sankt Georgen verlassen. Diese Stelle wurde am 01.04.2006 mit Herrn **Tim Döring** besetzt.

Auch muss die Stelle der Buchbinderin/Restauratorin neu besetzt werden. Frau **Jana Moczarski** hat unser Haus verlassen. Diese Stelle soll mit Frau **Claudia Risse** besetzt werden.

Als ehrenamtliche Mitarbeiter stellen sich Herr **Christian Schuster** im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Frau **Sonja Okolowitz** im Bereich Verwaltung der Institute dem Hause zur Verfügung. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz für unser Haus im abgelaufenen Jahr.

Wir danken ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aus den Diensten von Sankt Georgen ausgeschieden sind, für ihren Einsatz und ihr Wirken für Sankt Georgen. Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Allen, die ihre Stelle neu angetreten haben, wünschen wir Gelingen und eine gute Zeit in unserem Kolleg.

Ansprache des Rektors der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen bei der Abschiedsvorlesung von Prof. P. Dr. Klaus SCHATZ am Sonntag, dem 05. Februar 2006 anlässlich der Thomas-Akademie

Sehr verehrte Damen, meine Herren!

Sie alle, die Lehrenden und Lernenden, die Freunde und Gäste der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, begrüße ich herzlich zur Thomas-Akademie 2006!

(Es folgt die namentliche Begrüßung mehrerer Gäste...)

Der Vortrag bei der heutigen Thomasakademie wird zugleich die Abschiedsvorlesung von Prof. P. Dr. Klaus SCHATZ, Priester der Gesellschaft Jesu sein.

Klaus Schatz wurde am 24. Februar 1938 in Simmern im Hunsrück geboren. Nach seinem Abitur studierte er von 1956 bis 1962 Geschichte und Latein in Mainz (1956/57), München (1957/58) und Münster (1958-62). Diese Studien schloss er im Februar 1962 mit dem Staatsexamen ab und trat im April desselben Jahres in das Noviziat der Jesuiten ein. Danach erwarb er am Berchmanskolleg in Pullach, der jetzigen Hochschule für Philosophie in München, 1966 ein Lizentiat in Philosophie, und 1969, ein Jahr nach seiner Priesterweihe, in Sankt Georgen das Lizentiat in Theologie. Nach „summa cum laude“ absolvierten Lizentiatsstudien der Kirchengeschichte an der Pontificia Università Gregoriana in Rom wurde er dort 1974 mit seiner Dissertation „Kirchenbild und päpstliche Unfehlbarkeit bei den deutschsprachigen Minoritätsbischofen auf dem 1. Vatikanum“ zum *doctor historiae ecclesasticae* promoviert. Sein Doktorvater Prof. P. Dr. Burkhard SCHNEIDER SJ beurteilte sie als die beste Doktorarbeit, die ihm im Laufe seiner Lehrtätigkeit in Rom vorgelegt wurde: *non un lavoro di uno studente, ma un' opera veramente magistrale*. Ein Nebenprodukt der Dissertation war die Herausgabe und Kommentierung des Tagebuchs vom 1. Vatikanischen Konzil des Bischofs von Regensburg, Ignatius von Senestrey; sie wurde als Band 24 der „Frankfurter Theologischen Studien“ 1977 veröffentlicht. Ebenso hatte er

schon 1975 das römische Tagebuch des Zisterziensers Salesius Mayer aus der Umgebung des Kardinals Friedrich Johannes Jacob Cölestin von Schwarzenberg, der von 1849 bis 1885 Erzbischof von Prag war, herausgegeben.

Seit 1975 lehrt Klaus Schatz in Sankt Georgen Kirchengeschichte und wurde 1979 in diesem Fach zum Professor berufen. Er war und ist ein begnadeter Lehrer: Engagiert und didaktisch geschickt, oft humorgewürzt und immer vielseitig-informativ, mit gesund-kritischem theologischem Urteilsvermögen bahnte er in lebendiger Rede und mit Hilfe seiner sorgsam jeweils aktualisierten Skripten den Studierenden einen sicheren Pfad durch das Dickicht und die Abgründe der Kirchengeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Schon während unserer gemeinsamen Studien der Theologie haben wir immer, vor allem bei der Vorbereitung auf das große Examen *ex universa theologia*, seine Gabe bewundert, die unterschiedliche Sekundärliteratur und die Vielzahl der Zeugnisse, Fakten und Meinungen in eine durchdachte systematische Ordnung zu bringen: Seine Nachschriften und Zusammenfassungen waren nicht selten besser und brauchbarer als die Vorlesungen der Professoren.

Im Zusammenhang mit der 150-Jahr-Feier des Bistums Limburg beauftragte ihn Bischof Dr. Wilhelm Kempf 1977 mit der Erarbeitung einer wissenschaftlich fundierten Darstellung der Geschichte des Bistums Limburg. Am 11. April 1983 konnte P. Schatz den stattlichen Band im Rahmen einer Pressekonferenz, zu der Weihbischof Walter Kampe ins Frankfurter Haus der Volksarbeit eingeladen hatte, vorstellen.

Aus seinen Vorlesungen und seiner weitergehenden Forschung erwachsen die Bücher „Zwischen Säkularisation und Zweitem Vatikanum. Der Weg des deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert“, Frankfurt 1986, und das Kompendium „Kirchengeschichte der Neuzeit II“ von 1989, das 1992 auch ins Spanische und 1995 ins Italienische übersetzt wurde und 2003 in einer deutschen überarbeiteten Neuauflage erschien. Eine europä- und geradezu weltweite Verbreitung fand sein Werk „Der päpstliche Primat. Seine Geschichte von den Ursprüngen bis zur Gegenwart“ von 1990: Es wurde 1994 ins

Französische und 1996 ins Englisch-Amerikanische, Spanische und Italienische, und später noch ins Polnische und Tschechische übersetzt. Und erst gestern ist P. Schatz aus Athen zurückgekommen, wohin er zur Vorstellung der soeben erschienenen neugriechischen Übersetzung dieses Buches eingeladen war. Eine ähnliche Verbreitung und Nutzung als Lehrbuch in vielen Fakultäten fand das Buch „Allgemeine Konzilien – Brennpunkte der Kirchengeschichte“, das 1997 auf Deutsch, bald danach auch auf Italienisch, Spanisch, Polnisch und Koreanisch erschien.

Seine 75 Beiträge zu Sammelbänden und Festschriften und Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften und die bisher 206 z.T. ausführlichen Rezensionen, die oft eigenständige Forschungsbeiträge darstellen, sind auf der Sankt Georgener Homepage sorgfältig zusammengestellt.

Das *opus magnum* seiner Forschungen seit seiner Dissertation war jedoch das 1992-94 erschienene dreibändige Werk „Vatikanum I 1869–1870“, das inzwischen das Referenzwerk zur Vorbereitung, zum Verlauf und zu den Nachwirkungen dieses Konzils darstellt.

Neben seinen Tätigkeiten in Forschung und Lehre ist P. Schatz ein vielfach angefragter Vortragsredner, nicht nur in Sankt Georgen, sondern deutschlandweit. Nicht unerwähnt bleiben dürfen seine zahlreichen, hervorragend ausgearbeiteten, theologisch durchdachten und geistlich anregenden Predigten. In seinen Tischgesprächen, an denen auch die jeweiligen Nachbartische meist ohne akustische Schwierigkeiten teilnehmen können, erweist sich P. Schatz immer als ein unerschöpfliches Fass von Wissen, ob es um Feinheiten des neuesten Kursbuches der Deutschen Bahn oder um Höchstgeschwindigkeiten älterer und neuester Lokomotiven und Zugtypen auf verschiedenen Gleisabschnitten in Indien, der Schweiz, Japan oder Chile geht, um das Tiersortiment in deutschen Zoos und zoologische Erkenntnisse, historische Ereignisse und Zusammenhänge, Skandale der jüngsten oder einer fernen Vergangenheit oder theologisch-systematische Fachfragen. Viele Studierende kamen begeistert von den Romfahrten zurück, die er konzipiert und begleitet hat, und die Südamerikareise mit dem Schwerpunkt bei den ehemaligen Jesuitenreduktionen ist den Teilnehmern unvergesslich.

Seit vielen Jahren führt P. Schatz die Jesuitennovizen in einem fest in das Noviziatsprogramm integrierten Kurs in die Geschichte der Gesellschaft Jesu ein. Seit 1998 ist dieses Gebiet das Zentrum seiner Forschung geworden: Im Auftrag des Generaloberen arbeitet er seitdem unermüdlich an der „Geschichte der deutschen Jesuiten seit der Wiedererrichtung des Ordens im 19. Jahrhundert“

und verbringt die nicht durch Lehrveranstaltungen beanspruchte Zeit in Archiven, vor allem in Rom. Sein ehrgeiziges Ziel ist es, dieses wissenschaftliche Großprojekt zum 200-Jahr-Jubiläum der Wiedererrichtung der Gesellschaft Jesu, also bis 2014, fertigzustellen.

Eine unverwüstliche Gesundheit hat ihm diese rastlose und intensive Tätigkeit ermöglicht. Wir alle wünschen, dass sie ihm noch lange erhalten bleibt.

Lieber Professor Schatz, lieber Klaus, Du hast Dich um die kirchen- und ordensgeschichtliche Wissenschaft und in vielfacher Weise um die Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, um *scientia et pietas*, sehr verdient gemacht. Im Namen der hier Lehrenden und Studierenden möchte ich Dir herzlich danken und Dir noch eine lange fruchtbare Forschungs- und Veröffentlichungstätigkeit wünschen!

Nachdem die Herren Stefan GLEITSMANN, Dieter SCHELER und Christian PETRENZ mit dem *Adagio* aus dem C-Dur Trio von Ludwig van Beethoven unsere Aufnahmefähigkeit wieder aufbereitet haben, – ich danke Ihnen auch für das uns sammelnde *Allegro* zu Beginn und das nach dem Vortrag unsere Akademie ausklingen lassende *Finale Presto* – bitte ich Dich, lieber Klaus, uns Deine Abschiedsvorlesung zum 500. Geburtstag von Peter Faber „Wehe, wenn wir nicht Deutschland helfen!“ Peter Faber, die ersten Jesuiten und Deutschland« zu halten.

Ansprache des Rektors bei der Abschiedsvorlesung von Prof. P. Dr. Hans-Winfried Jüngling SJ am Donnerstag, dem 20. Juli 2006

Lieber Pater Hans-Winfried Jüngling, liebe Mitglieder und Angehörige der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, liebe Freunde des Emerendus, Verwandte und Gäste!

Mit dem Ende dieses Sommersemesters 2006 wird Professor Dr. in re publica Hans-Winfried Jüngling, Priester der Gesellschaft Jesu, der am 12. Juli 2006 seinen 68. Geburtstag feierte, gemäß der Satzung unserer Hochschule emeritiert. Bevor wir gleich seine Abschiedsvorlesung hören, möchte ich ihm die Anerkennung und den Dank der Hochschule für sein wissenschaftliches, geistliches und kommunikativ-freundschaftliches Wirken in Sankt Georgen ausdrücken.

Aus seiner Geburtsstadt Breslau in Schlesien musste Hans-Winfried Jüngling (der Hübscher-Jüngling heißen würde, wenn im Deutschen der Name der Mutter dem des Vaters hinzugefügt

würde) in Folge des Zweiten Weltkrieges fliehen und gelangte so ins Eichsfeld, wo er 1958 in Duderstadt das Abitur machte. Noch im gleichen Jahr trat er am 15. April in das Noviziat der damaligen Ostdeutschen Provinz der Gesellschaft Jesu auf dem Jakobsberg bei Bingen ein.

Bereits während seines 1963 mit dem Lizentiat in Philosophie abgeschlossenen Studiums am Berchmanskolleg in Pullach, der heutigen Hochschule für Philosophie in München, war das Zimmer von Frater Jüngling ein inoffizieller Treffpunkt für anregende Gespräche über poetische Literatur und Philosophie. Ein Kommunikationszentrum für Kollegen, Studierende und Auswärtige war der Arbeitsraum von Professor Jüngling dann auch während der Jahrzehnte in Sankt Georgen bis heute, nicht nur beim Exegetentee, sondern auch für unzählige Besucher und alle, die geistlichen Trost und Ermutigung suchten.

Von 1963-64 war Hans-Winfried Jüngling Lehrer für Latein und Griechisch bei den Jesuitenscholastikern in Berlin und Gasthörer der Philosophischen Fakultät der Freien Universität. Nach dem dritten Jahr seines mit dem Lizentiat abgeschlossenen Theologiestudiums in Sankt Georgen (1964-68) wurde er am 29. Juli 1967 im Kaiserdom zu Frankfurt am Main zum Priester geweiht.

Am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom erwarb er 1970 zunächst ein Lizentiat in Bibelwissenschaften und wurde nach zusätzlichen orientalistischen Studien am 18. Februar 1977 in Rom zum Dr. in re biblica promoviert. Seine Dissertation „Richter 19. Ein Plädoyer für das Königtum“ wurde als Band 84 der Reihe *Analecta Biblica* 1981 in Rom veröffentlicht.

Noch vor der Verteidigung seiner These am Bibelinstitut, zu dem er jedoch noch vier mal zwischen 1993 und 2000 für je ein Semester als Gastprofessor zurückkehrte, begann er im Sommersemester 1976 seine Tätigkeit in Sankt Georgen als Lehrbeauftragter für die Exegese des Alten Testaments, wurde 1983 hier habilitiert und 1985 zum Professor für dieses Fach berufen. In den vergangenen 30 Jahren durchpflügte er alle Arten von alttestamentlichen Büchern, vom Pentateuch über die Propheten und Psalmen bis zu Ijob, den Sprichwörtern und Ben Sira, in Vorlesungen und Seminaren, bei denen eine aufmerksam gendgerechte Sprache ihm immer ein erstes Anliegen war. Nur vier Schwerpunkte seiner exegetischen Arbeit möchte ich besonders hervorheben:

Seit 1985 hält er dienstags um 15.15 Uhr, zunächst im Wechsel mit Prof. Lohfink bis zu dessen Emeritierung 1996, seitdem allein, eine ein-

ständige *Psalmenvorlesung*, in der anfangend von Psalm 1 der Psalter in aller Ausführlichkeit interpretiert wurde. Im laufenden Sommersemester 2006 ist er nach 43 Semestern bis zum Abschluss der Auslegung von Ps 89 vorangekommen. Die Verkettung der Psalmen untereinander wurde dabei zu einem wichtigen Interpretationsschlüssel. Begonnen hatte P. Jüngling seine intensive Beschäftigung mit den Psalmen aber bereits mit seiner Diplomarbeit zu Psalm 82, die schon 1969 in der Reihe der Stuttgarter Bibelstudien veröffentlicht worden war. Viele Diplomarbeiten und Doktordissertationen zu den Psalmen sind an unserer Hochschule in den vergangenen Jahren von ihm angeregt und begutachtet worden.

Seit 1983 wurde das lange nicht ausreichend beachtete *Buch der Sprichwörter* ein Forschungsschwerpunkt von Prof. Jüngling. Zusammen mit Frau Prof. Dr. Ruth Scoralick, Luzern, die ihre 1995 veröffentlichte Doktordissertation zu Spr 10-15 unter seiner Leitung angefertigt hatte, bereitet er einen wissenschaftlichen Kommentar zu diesem Buch für die Reihe „Herders Theologischer Kommentar – AT“ vor. Zu dem interdisziplinären und interkonfessionellen Projekt „Septuaginta Deutsch“, dessen feierliche internationale Abschlusstagung heute nachmittag in Wuppertal beginnt, hat er einen großen Teil der Übersetzung der griechischen Fassung des Buches der Sprichwörter und die zugehörigen philologischen Erläuterungen beigetragen.

Das Buch *Jesus Sirach* hatte zwar seit der Doktorthese des 1969 viel zu früh verstorbenen Alttestamentlers Josef Haspecker SJ in Sankt Georgen einen Haftpunkt, Prof. Jüngling hat aber in Vorlesungen und Vorträgen neue Akzente gesetzt. Wir hoffen, dass seine Auslegung des Buches Ben Sira, die in der Reihe „Neuer Stuttgarter Kommentar – AT“ angekündigt ist, dann weite Verbreitung findet.

Eine sehr große Verbreitung gefunden hat bereits die aus Vorlesungen, Seminaren, Vorträgen und Artikeln kondensierte Einführung von Prof. Jüngling zum *Buch Jesaja* in dem Gemeinschaftswerk deutschsprachiger katholischer Alttestamentler. Das Lehrbuch „Einleitung in das AT“ erreichte seit der Erstveröffentlichung 1995 mit einer Neubearbeitung im Jahre 2004 im Juli 2006 die 6. Auflage.

Nicht nur seine Beiträge zu Alttestamentlerkongressen und zu Festschriften und Sammelwerken, sondern vor allem seine Wortmeldungen in dem seit über drei Jahrzehnten fortgeführten gemeinsamen Oberseminar der katholischen und evangelischen Mainzer und Frankfurter Alttestamentler, bei den mittlerweile seit 35 Jahren dreimal jährlichen Rhein-Main-Exegetentreffen in

Sankt Georgen und bei zahllosen Dissertationsverteidigungen, denen er als Mitglied des Promotionsausschusses viel Zeit und Energie geopfert hat, haben ihn als den besten Kenner der ganzen Heiligen Schrift, der in Sankt Georgen lebt, ausgewiesen: In ständiger Meditation und wissenschaftlicher Forschung hat er das Wort Gottes wirklich „auf die Tafel seines Herzens geschrieben“ und liest von dieser Tafel mehr und Tieferes ab als wir anderen aus Konkordanzen, Lexika und Bibleworks, – die er natürlich auch kennt.

Für die Vorlesungen von Prof. Jüngling mag gelten, was unser auch von ihm sehr geschätzter Heimatdichter Johann Wolfgang von Goethe über Gedichte sagte:

Gedichte sind gemalte Fensterscheiben!
Sieht man vom Markt in die Kirche hinein,
Da ist alles dunkel und düster;
Und so sieht's auch der Herr Philister:
Der mag denn wohl verdrießlich sein
Und lebenslang verdrießlich bleiben.
Kommt aber nur einmal herein!

Begrüßt die heilige Kapelle;
Da ist's auf einmal farbig helle,
Geschicht' und Zierrat glänzt in Schnelle,
Bedeutend wirkt ein edler Schein;
Dies wird euch Kindern Gottes taugen,
Erbaut euch und ergetzt die Augen!

Aber auch die prosaische Verwaltungsarbeit hat Prof. Jüngling nicht gescheut: 1998-2000 war er Prorektor, seit 2000 ist er Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Hochschule Sankt Georgen. Unermüdlich war er tätig, die alttestamentliche Abteilung unserer Bibliothek up to date zu halten. In allen Gremien der Hochschule und des Kollegs war Hans-Winfried Jüngling eine intelligent auf Versöhnung hinwirkende, empfindsame „Eiche der Gerechtigkeit“.

Aus Liebe zum Heiligen Land und aus Zuneigung zu denen, die durch ihr Interesse und ihre finanzielle Unterstützung die Verbundenheit damit fördern, übernahm er die geistliche Aufgabe eines Priors der Ritter vom Heiligen Grab.

Erquickende Zeugnisse seines geistvollen und charmanten Humors hat er uns vor kurzem noch in der feinziselierten *laudatio* bei der Ehrenpromotion von Prof. P. Georg Braulik OSB und bei der Sankt Georgener Messe zur Verabschiedung der Mentorin für die Geistliche Ausbildung Susanne Wübker geliefert.

Lieber Pater Hans-Winfried Jüngling, als bibelkundiger Wissenschaftler und zu den Schätzen der Heiligen Schrift hinführender Lehrer, als geistlicher Berater und Priester, als um ‚Versöhnung

und Frieden in Gerechtigkeit‘ bemühter Kollege und Mitbruder hast Du Dich um die Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen verdient gemacht. In ihrem Namen danke ich Dir herzlich.

Und nun bitte ich Dich, uns Deine Abschiedsvorlesung zu halten. Du hast ihr die Überschrift gegeben: „Die ‚schöne Rede‘ als Hammer. Zur weisheitlichen Lehrrede Spr 22,17ff.“.

18

Nachrufe

Prof. P. Dr. Eduard Syndicus SJ †

In der Nacht vom 17. auf den 18. April 2006 verstarb in Köln im Alter von 91 Jahren P. Eduard Syndicus SJ. Er wurde am 9. Januar 1915 in Hergarten/Eifel geboren und trat 1934 nach seinem Abitur in Erkelenz/Rheinland in das Noviziat der Gesellschaft Jesu in s'Heerenberg ein. 1936-39 studierte er Philosophie in Pullach bei München und begann anschließend das Theologiestudium in Innsbruck. Bei Kriegsausbruch wurde er eingezogen und war bis 1942 als Funker eingesetzt, aber dann als Jesuit aus dem aktiven Wehrdienst entlassen („n.z.v.“). Um sie vor dem Zugriff der Nationalsozialisten zu schützen, wurden er und einige andere junge Jesuiten am 9.11.1942 vom Mainzer Bischof Albert Stohr noch vor Abschluss ihrer theologischen Ausbildung zu Priestern geweiht und als Kapläne in verschiedene Pfarreien geschickt. 1946-48 führte P. Syndicus in Büren sein Theologiestudium zu Ende, studierte danach in München Kunstwissenschaft und erwarb darin ein Doktorat. Von 1954 bis 1980 wirkte er lehrend und gestaltend an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen als Dozent für christliche Kunst. Seit seiner Zeit hat die Kunst in Bildern und Plastik an der Hochschule einen hohen Stellenwert gewonnen. Zeugnisse seines eigenen Schaffens sind heute noch die Marienstatue „Sedes sapientiae“ im Pavillon des Parks und der Christophóros im Treppenaufgang zwischen Erdgeschoss und I. Stock des Priesterseminars Sankt Georgen. Neben seiner Lehrtätigkeit und seiner künstlerischen Arbeit war P. Syndicus ein gefragter Referent zum Themenbereich Theologie und Kunst, ein geschätzter Begleiter für Einkertrage und Exerzitien und geachteter Gefängnisseelsorger. Nach seiner Emeritierung wirkte er noch lange Zeit als Pfarrvikar und Leiter des Exerzitienhauses in Hochelten (1980-96) und verbrachte seine letzten Jahre im Friedrich-Spee-Haus in Köln-Mühlheim. Wir gedenken in Dankbarkeit eines kunstliebenden Lehrers und gütigen Priesters. *Requiescat in pace!*

Prof. P. Dr. Ludwig Bertsch SJ †

Am 28. August 2006 starb in Köln nach kurzer, schwerer Krankheit P. Ludwig Bertsch SJ. Er hat Sankt Georgen in den langen Jahren, in denen er hier lebte und wirkte, nachhaltig geprägt.

Ludwig Bertsch wurde am 16. Juni 1929 in Frankfurt geboren. Nach dem Kriege begann er seine Studien als Limburger Seminarist im Priesterseminar Sankt Georgen. So lernte er die Jesuiten näher kennen. Er entschloss sich, selbst Jesuit zu werden und trat am 13. September 1951 ins Noviziat in Eringerfeld ein. 1953 bis 1955 studierte er in Pullach bei München Philosophie, anschließend noch einmal für zwei Jahre in Sankt Georgen Theologie. Am 30. Juli 1956 wurde P. Bertsch im Frankfurter Dom zum Priester geweiht. Wenige Wochen vor seinem Tod jährte sich der Weihetag zum 50. Mal. Im Anschluss an die Frankfurter Studienzeit begann P. Bertsch in Innsbruck ein Doktoratsstudium bei P. Hugo Rahner SJ. Er schloss seine Dissertation 1960 ab und machte in St. Martin (Frankreich) das „Tertiat“. Von 1961 an lehrte er in Sankt Georgen zunächst das Fach Homiletik, später außerdem Pastoraltheologie und in den letzten Jahren seiner Lehrtätigkeit bis zu seiner Emeritierung 1997 auch Liturgiewissenschaft.

Von 1967 an hatte P. Bertsch neben seiner Professur nacheinander alle Sankt Geogener Leitungsfächer inne: Von 1967 bis 1973 war er Rektor der Jesuitenkommunität und zugleich Rektor der Hochschule, von 1973 bis 1982 Regens des Priesterseminars Sankt Georgen und von 1982 bis 1988 noch einmal Rektor der Hochschule. Immer lag ihm daran, die Impulse des II. Vatikanischen Konzils in den ihm anvertrauten Bereichen umzusetzen. Besonders wichtig war die Zusammenführung der beiden Sankt Geogener akademischen Institutionen: der Philosophisch-Theologischen Hochschule (für die Seminaristen) und der Theologischen Fakultät (für die Jesuitenscholastiker). Die Vereinigung erhielt 1970 durch eine neue Satzung auch rechtlich eine tragfähige Struktur. In den Jahren, die dann folgten, investierte P. Bertsch viel Zeit und Kraft in seine Mitarbeit bei der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland (1971-1975). Aufgrund seiner Wirksamkeit in der Zentralkommission dieser „Würzburger Synode“

und als Vorsitzender der Sachkommission II „Gottesdienst–Sakramente–Spiritualität“ stand P. Bertsch mit den unterschiedlichsten Kreisen der deutschen Kirche seitdem in gutem Kontakt, mit vielen Synodalen verbanden ihn lebenslang Freundschaften. Später wurde er in das Zentralkomitee der deutschen Katholiken gewählt. Bis zum Ende seines Lebens blieb er darin Mitglied. Eine neue Lebensphase begann für P. Bertsch, als er 1988, ungeachtet seiner Aufgaben als Professor in Sankt Georgen, nach Aachen umsiedelte, um die Leitung des „Missionswissenschaftlichen Instituts Missio e.V.“ zu übernehmen. Er hatte sie bis zu seiner Emeritierung 1997 inne. Aus diesen Jahren stammte auch sein unermüdlicher Einsatz für die Katholische Universität in Kinshasa (Kongo). Bis in seine letzten Lebensmonate hinein war er dort auch als Gastprofessor tätig. So sehr ihn all diese Aufgaben in Anspruch nahmen, nie vernachlässigte er dabei seine zahlreichen persönlichen Kontakte und Freundschaften. Er war ein anregender Prediger und bis in seine letzten Jahre ein begeisterter Seelsorger gerade auch für junge Menschen.

Zu den bis heute lebendigen Initiativen P. Bertschs gehören sowohl der „Freundeskreis Sankt Georgen“ als auch die „Stiftung Hochschule Sankt Georgen.“

P. Ludwig Bertsch hat sich um Sankt Georgen große Verdienste erworben. Wir denken dankbar an ihn zurück.